

Geschäftsbericht 2012

Gemeinsam in die Zukunft der Energieversorgung



Im Norden

 Photovoltaik

Wechselstraße

 Photovoltaik

Fleischmannstraße

 Photovoltaik

Hessisch Lichtenau

 Photovoltaik

Breitengüßbach

 Photovoltaik

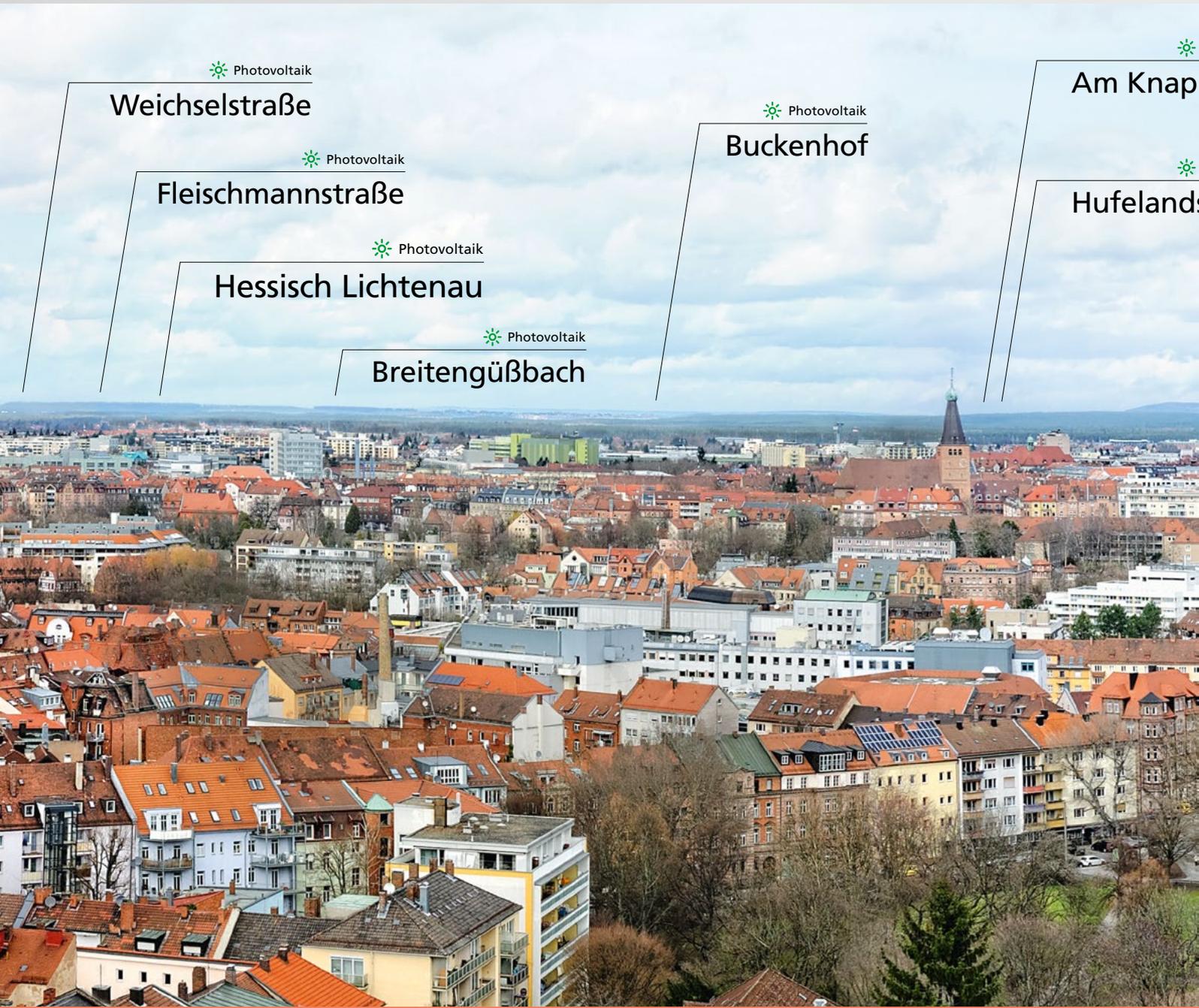
Buckenhof



Am Knap



Hufeland



Photovoltaik

psteig

Photovoltaik

straße

Photovoltaik

Neukalen





**Verschaffen Sie sich einen Überblick
über unsere Aktivitäten zur Energiewende.**

Unser 360-Grad-Blick vom Dach des Plärrer-Hochhauses macht das Engagement der N-ERGIE beim Ausbau erneuerbarer Energien sichtbar. Die N-ERGIE ist an Windkraft- und Photovoltaikanlagen beteiligt und betreibt unter anderem ein Biomasseheizkraftwerk in Nürnberg. Dabei ist das Unternehmen nicht nur in Nürnberg und der Region, sondern auch im gesamten Bundesgebiet aktiv.

Dieser Rundumblick steht auch im übertragenen Sinn für unseren Anspruch an eine ganzheitliche Betrachtung der Energiewende.

Auf einen Blick

N-ERGIE Konzern	Einheit	2012	2011
Gezeichnetes Kapital	T€	156.400	156.400
Anlagevermögen (Buchwert)	T€	1.598.295	1.589.991
Umlaufvermögen	T€	495.474	410.315
Investitionen (Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen)	T€	123.386	179.348
Umsatzerlöse	T€	2.587.061	2.524.787
Personalaufwendungen	T€	183.908	165.714
abgeführter Gewinn	T€	54.365	52.699
Ausgleichszahlung	T€	28.047	33.734
Jahresüberschuss	T€	6.025	24.212
Beschäftigte (Durchschnitt)	Anzahl	2.542	2.562
Stromversorgung			
Umsatzerlöse (ohne Stromsteuer)	T€	1.985.457	1.956.568
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	11.010	9.999
Verteilungsnetz	km	27.735	27.362
Erdgasversorgung			
Umsatzerlöse	T€	371.127	340.587
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	6.379	5.883
Verteilungsnetz	km	4.285	4.242
Fernwärmeversorgung			
Umsatzerlöse	T€	104.554	104.383
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	1.152	1.128
Verteilungsnetz	km	317	311
Wasserversorgung			
Umsatzerlöse	T€	60.016	58.427
Abgabe an Kunden	Mio. m³	31	30
Verteilungsnetz	km	2.365	2.363

Im Nordosten



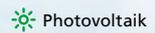
Obhausen



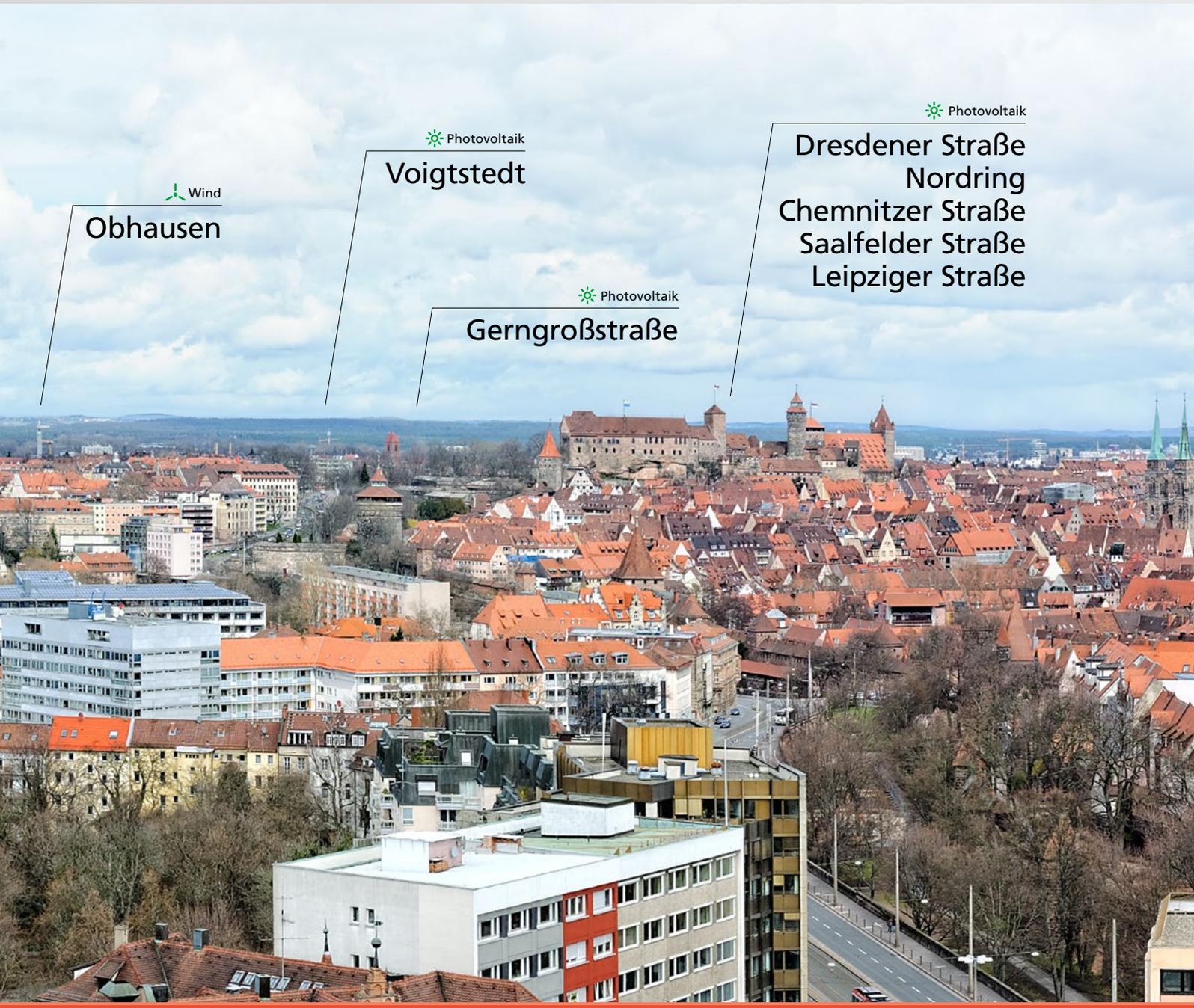
Voigtstedt

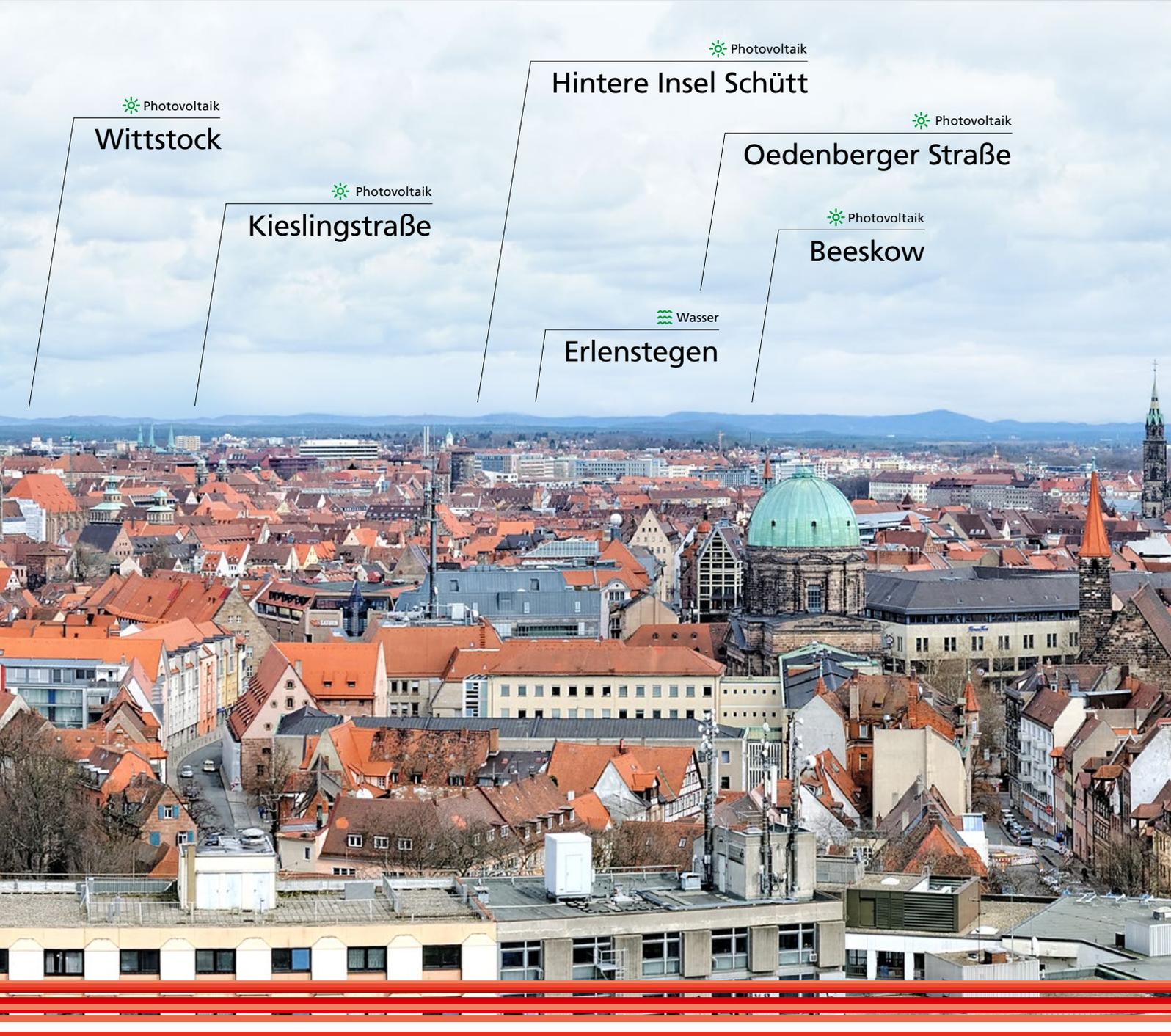


Gerngroßstraße



Dresdener Straße
Nordring
Chemnitzer Straße
Saalfelder Straße
Leipziger Straße





 Photovoltaik

Wittstock

 Photovoltaik

Kieslingstraße

 Photovoltaik

Hintere Insel Schütt

 Photovoltaik

Oedenberger Straße

 Photovoltaik

Beeskow

 Wasser

Erlenstegen

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Ulrich Maly

Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Gerhard Holtmeier

Vorstandsmitglied der Thüga
Aktiengesellschaft, (bis 15.03.2012)

Karlheinz Kratzer

Betriebsratsvorsitzender, stellvertre-
tender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Rainer Kleedörfer

Bereichsleiter Unternehmens-
entwicklung/Beteiligungen

Ewald Woste

Vorstandsvorsitzender der Thüga
Aktiengesellschaft, weiterer stellvertre-
tender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Reinhard Klopffleisch

Gewerkschaftssekretär ver.di
Bundesverwaltung

Marianne Gießer-Weigl

Betriebsratsmitglied, Referentin
Personal- und Organisationsentwicklung,
(bis 30.11.2012)

Ludwig Kränzlein

freigestelltes Betriebsratsmitglied

Dr. Peter Pluschke

berufsmäßiger Stadtrat,
Umweltreferat

Dr. Klemens Gsell

Bürgermeister der Stadt Nürnberg

Gisela Prummer

freigestelltes Betriebsratsmitglied

Tanja Haas

Betriebsratsmitglied, Netzkunden-
managerin, (ab 01.12.2012)

Gerald Raschke

Stadtrat und Lehrer

Gabriela Heinrich

Stadträtin und Dipl.-Medienberaterin

Michael Riechel

Vorstandsmitglied der Thüga
Aktiengesellschaft

Vorstand

Thomas Ries

Leiter Wasserwirtschaft

Bernd Rudolph

stellvertretender Vorstandsvorsitzender
der Thüga Aktiengesellschaft

Wolfgang Scharnagl

stellvertretender Betriebsratsvorsitzender

Irena Schauer

Rechtssekretärin ver.di Mittelfranken

Dr. Christof Schulte

Vorstandsmitglied der Thüga
Aktiengesellschaft, (ab 30.03.2012)

Kilian Sendner

Stadtrat und Kaufmann

Klaus Steger

Gewerkschaftssekretär ver.di
Mittelfranken

Josef Hasler

Vorsitzender des Vorstands;
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft
mit beschränkter Haftung, Nürnberg;
Vorsitzender des Vorstands der VAG
Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

Karl-Heinz Pöverlein

Mitglied des Vorstands und Arbeits-
direktor; Mitglied der Geschäftsführung
und Arbeitsdirektor der Städtische
Werke Nürnberg Gesellschaft mit
beschränkter Haftung, Nürnberg;
Mitglied des Vorstands für Personal-
und Sozialfragen der VAG Verkehrs-
Aktiengesellschaft, Nürnberg

Dr. Thomas Unnerstall

Mitglied des Vorstands

Beirat

Dr. Ulrich Maly

Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg,
Vorsitzender des Beirats

Ewald Woste

Vorstandsvorsitzender der Thüga
Aktiengesellschaft, stellvertretender
Vorsitzender des Beirats

Richard Bartsch

Präsident des Bezirkstags Mittelfranken

Tamara Bischof

Landrätin des Landkreises Kitzingen

Alfons Brandl

Erster Bürgermeister der Stadt Herrieden,
stellvertretender Bezirksvorsitzender für
Mittelfranken im Bayerischen Städtetag

Josef Braun

Obermeister der Innung für Elektro- und
Informationstechnik Nürnberg-Fürth

Professor Dr. Michael Braun

Präsident der Georg-Simon-Ohm-
Hochschule Nürnberg, (ab 01.01.2012)

Matthias Dießl

Landrat des Landkreises Fürth

Herbert Eckstein

Landrat des Landkreises Roth

Peter-Stephan Englert

Vorstandsvorsitzender der Vereinigung
der Wohnungsunternehmen in Mittel-
franken e. V. und Geschäftsführer der
St. Gundekar-Werk Eichstätt Wohnungs-
und Städtebaugesellschaft mbH

Dr. Matthias Everding

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse
Nürnberg

Martin Hümmer

Erster Bürgermeister der Gemeinde
Oberickelsheim und Vorsitzender
des Kreisverbands Neustadt a. d. Aisch/
Bad Windsheim im Bayerischen
Gemeindetag

Eberhard Irlinger

Landrat des Landkreises Erlangen-
Höchstadt

Dr. Thomas Jung

Oberbürgermeister der Stadt Fürth und
Bezirksvorsitzender für Mittelfranken
im Bayerischen Städtetag

Armin Kroder

Landrat des Landkreises Nürnberger
Land

Michael Leistenschneider

Mitglied des Vorstands der DATEV eG

Markus Lötzsch

Hauptgeschäftsführer der IHK Nürnberg
für Mittelfranken

Josef Mend

Erster Bürgermeister der Gemeinde
Iphofen und Erster Vizepräsident
des Bayerischen Gemeindetags

Heinrich Mosler

Präsident der Handwerkskammer
für Mittelfranken

Walter Schneider

Landrat des Landkreises Neustadt
a. d. Aisch/Bad Windsheim

Rudolf Schwemmbauer

Landrat des Landkreises Ansbach,
(bis 31.12.2011)

Jürgen Ströbel

Vizepräsident des Bayerischen Bauern-
verbands und Präsident des Bezirks-
verbands Mittelfranken im Bayerischen
Bauernverband, (bis 31.12.2011)

Friedrich Walter

Bürgermeister des Markts Absberg und
stellvertretender Vorsitzender des Kreis-
verbands Weißenburg-Gunzenhausen im
Bayerischen Gemeindetag

Siegfried Zecha

Obermeister der Innung für Sanitär- und
Heizungstechnik, Nürnberg/Fürth

Thomas Zwingel

Erster Bürgermeister der Stadt Zirndorf
und stellvertretender Vorsitzender des
Bezirksverbands Mittelfranken im Bayeri-
schen Gemeindetag

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre, Partner und
Freunde des Unternehmens,

die N-ERGIE blickt auf ein herausforderndes Geschäftsjahr zurück. Einerseits haben wir uns in einem wettbewerbsintensiven Umfeld gut behauptet und die Energiewende aktiv mitgestaltet. Andererseits konnte – insbesondere aufgrund der Belastungen aus dem Gemeinschaftskraftwerk Irsching 5 – lediglich ein Konzernjahresüberschuss von 6,0 Millionen Euro erreicht werden. Der Konzernumsatz erhöhte sich auf 2.587,1 Millionen Euro.

Richtungsweisend für die strategische Ausrichtung der N-ERGIE war, ist und bleibt die Energiewende, die wir in erster Linie als Chance sehen und insbesondere auf drei Feldern vorantreiben.

Erster Schwerpunkt ist die Erhöhung der Stromerzeugung aus regenerativen Energien durch eigene Anlagen: 2012 standen neue Windparks, eine weitere Bioerdgasanlage und die Inbetriebnahme eines Biomasse-Heizkraftwerks auf unserer Agenda. Ferner investiert die N-ERGIE in Photovoltaikanlagen, den Ausbau des Fernwärmenetzes und in Innovationen zur Verbesserung der Energieeffizienz, auch bei unseren Kunden.

Unser zweiter strategischer Schwerpunkt leitet sich aus dem wachsenden Anteil erneuerbarer Energiequellen ab, denn dieser verursacht eine grundlegende Veränderung des Versorgungssystems. Energie wird nicht länger von wenigen großen Kraftwerken erzeugt, sondern von vielen kleinen EEG-Anlagen – dezentral und mit schwankender Spannung. Das erfordert einen massiven Um- und Ausbau des Stromnetzes, in den wir weiterhin stark investieren und auch investieren müssen.

Zudem planen wir zukunftsweisende Projekte wie die Installation eines Wärmespeichers zur Ergänzung unseres Heizkraftwerks.

Die Energiewende macht die Stromversorgung in Form von Hochspannungsleitungen oder Windrädern deutlich sichtbarer und kann nur gelingen, wenn sie von allen Akteuren mitgetragen wird. Kooperationen und der Ausbau von Partnerschaften bilden deshalb den dritten Schwerpunkt. Die N-ERGIE arbeitet sehr eng mit den Kommunen in der Region zusammen und sucht gezielt das Gespräch mit den Menschen vor Ort. Wir stemmen Investitionsprojekte in Form von Kooperationen und beziehen die Menschen vor Ort über Bürgerbeteiligungsmodelle mit ein.

Mit diesen strategischen Schwerpunkten wollen wir den Erfolg der N-ERGIE auf Dauer sichern und die sich dynamisch verändernden Marktanforderungen nicht nur bewältigen, sondern schneller und besser meistern als unsere Wettbewerber. Wie wir diese Ziele in konkrete Maßnahmen umsetzen, zeigen die Beispiele in der Jahreschronik dieses Geschäftsberichts.

Auch 2013 verfolgen wir den eingeschlagenen Weg weiter. Allerdings benötigen wir dafür – vor allem seitens der Politik – verlässliche Rahmenbedingungen und eine umfassende Planung, die sowohl ökologische als auch ökonomische Aspekte berücksichtigt, damit die Energiewende für unsere Gesellschaft auch finanziell umsetzbar ist. Nur wenn ein schlüssiges Energiekonzept für die nächsten Jahre vorliegt, können wir unsere Pläne, insbesondere langfristige Investitionsentscheidungen, daran ausrichten und eine sichere, effiziente und nachhaltige Energieversorgung gewährleisten. Die Anforderungen, denen wir uns stellen, sind ambitioniert. Aber auch die Chancen für uns alle sind enorm.

Josef Hasler

Karl-Heinz Pöverlein

Dr. Thomas Unnerstall

Im Osten

 Photovoltaik

Königstorgraben

 Photovoltaik

Äußere Sulzbacher Straße



☀ Photovoltaik

Velburgerstraße

🌬 Wind

Illschwang





Unser Geschäftsjahr



Januar

Heizung prüfen – Schwachstellen schließen

Rund 5.000 Kunden haben sich für einen umfassenden Heizungs-Check entschieden. Die Kosten dafür übernimmt die N-ERGIE. Ein Fachmann untersucht die gesamte Anlage nach energetischen Schwachstellen und gibt Empfehlungen für eine Modernisierung. Dadurch kann die Effizienz oft erheblich gesteigert werden, was wiederum die Energieausgaben senkt. Gleichzeitig unterstützt die N-ERGIE mit dem Angebot den Umweltschutz – immerhin entfällt rund ein Drittel der CO₂-Emissionen in Deutschland auf den Faktor Wärme.

CO₂-Minderungsprogramm – Klimaschutz konkret

Für Kunden, die ihren CO₂-Ausstoß verringern und damit aktiv zum Klimaschutz beitragen, hat die N-ERGIE 2012 wieder 800.000 Euro zur Verfügung gestellt. Gefördert werden beispielsweise der Austausch stromfressender Haushaltsgeräte, Sanierungsmaßnahmen am Haus, Heizungsumstellungen, Erdgas- oder Elektrofahrzeuge und Investitionen in erneuerbare Energien.

Februar

E-world – Angebot der N-ERGIE kommt an

Wie können Unternehmen Energie günstig beschaffen und ihre Energieeffizienz verbessern? Antworten auf diese Fragen bietet die N-ERGIE auf der Messe E-world, dem Branchentreffpunkt der europäischen Energie- und Wasserwirtschaft. Die N-ERGIE liefert innovative und maßgeschneiderte Angebote und trifft auf rege Nachfrage – der neue Besucherrekord am Stand und intensive Fachgespräche setzen ein klares Signal.

Windpark Hochstätten – Erneuerbare Energien auf dem Vormarsch

Drei Windkraftanlagen mit einer Leistung von je zwei Megawatt gehen in Hochstätten in Betrieb. Über 3.000 Haushalte können so mit CO₂-neutral produziertem Strom versorgt werden. Damit setzt die N-ERGIE weiter konsequent auf den Ausbau erneuerbarer Energieerzeugung und betreibt erstmals einen Windpark zu 100 Prozent selbst.





März

Innovative Heizsysteme – Ein Tag für energieeffiziente Alternativen

Information und Beratung rund um eine energieeffiziente Wärmeerzeugung – zum siebten Mal lädt die N-ERGIE zusammen mit Partnern aus Industrie und Handwerk zum Tag der innovativen Heizsysteme ein. Im Mittelpunkt stehen die Themen Wärmepumpen und Mikro-Blockheizkraftwerke. Richtig eingesetzt lässt sich durch diese Alternativen der CO₂-Ausstoß beim Heizen halbieren. Die Systeme sind hocheffizient und wegweisend – davon profitieren Hausbesitzer und die Umwelt.



Elektromobilität erleben – Ladeverbund Franken+

Die N-ERGIE fördert aktiv die Elektromobilität in der Region. So gehört eine ganze Reihe von strombetriebenen Fahrzeugen, die selbst genutzt und vermietet werden, zu ihrem Fuhrpark. Auch für die nötige Ladeinfrastruktur in Nürnberg und Umgebung hat die N-ERGIE gesorgt. Sie besitzt eigene Ladesäulen und ist Mitglied im Ladeverbund Franken+, über den mit nur einer Karte in zahlreichen Städten in der Metropolregion „getankt“ werden kann.

April

Bürgerdialog etabliert sich – N-ERGIE zum Anfassen

Das Thema Energie wirft viele Fragen auf – deshalb diskutieren Führungskräfte der N-ERGIE regelmäßig mit den Bürgern und informieren über Neuheiten. Zusätzlich zum etablierten Bürgerdialog an sechs verschiedenen Orten in der Region bietet das Unternehmen erstmals auch Gespräche in Nürnberg an, verbunden mit einer Kraftwerksbesichtigung. Hier lässt sich hautnah erfahren, wie Strom und Fernwärme entstehen.

N-ERGIE als Vorreiter – Neue Technik zur Einspeisung erneuerbarer Energien

Die Einspeisung regenerativ erzeugten Stroms in das bestehende Netz beinhaltet große Herausforderungen. Vor allem die schwankende Spannung – je nachdem, ob der Wind gerade weht oder die Sonne scheint – erfordert innovative Lösungen. Dafür hat die N-ERGIE als Vorreiter in Deutschland ein neues Techniksystem eingesetzt: den regelbaren Ortsnetztrafo, kurz RONT. Erste Ergebnisse haben viele Erwartungen erfüllt und manche sogar übertroffen. So kann der teure Ausbau des Stromnetzes in Einzelfällen aufgeschoben bzw. vermieden werden.





Mai

100 Jahre Trinkwasser aus Ranna

Vor genau 100 Jahren wurde das Wasserwerk Ranna eröffnet – ein Meilenstein in der Geschichte der Nürnberger Trinkwasserversorgung. Seither machten sich 1,5 Milliarden Kubikmeter bestes Trinkwasser auf die 45 km lange Reise nach Nürnberg. Zum Jubiläum unterstützt die N-ERGIE den Aufsehen erregenden Wasserpavillon am Nürnberger Klarissenplatz und erarbeitet gemeinsam mit der Naturhistorischen Gesellschaft die Ausstellung „100 Jahre Ranna – Trinkwasser für Nürnberg“.

Der Stromversorgung auf der Spur

Was sind die typischen Arbeiten eines Energieversorgers? Welche speziellen Techniken wenden die Mitarbeiter täglich an? Diese Fragen beantwortet die N-ERGIE auf der VDI Technikmeile in der Nürnberger Innenstadt. Unter anderem kann man den Mitarbeitern bei der Strom- und Rohrmontage über die Schulter schauen und eine Fehlerortung im Stromnetz verfolgen.



Juni

Bioerdgasanlage Gollhofen – Mit Wildpflanzen Energie gewinnen

Mit der Einweihung der Bioerdgasanlage in Gollhofen schafft die N-ERGIE einen weiteren Meilenstein zur umweltfreundlichen Energieerzeugung. Die Anlage wird mit Substraten aus nachwachsenden Rohstoffen gefüttert, die von Landwirten aus dem Umfeld stammen. Neben den üblichen Energiepflanzen wird auch eine Wildpflanzenmischung getestet. Der Anbau dieser heimischen Arten ist mit weniger Aufwand verbunden, bereichert das Landschaftsbild und leistet einen wichtigen Beitrag zum Natur- und Artenschutz.

Energiewende – Neue Kooperation zur Bürgerbeteiligung

Zusammen mit der BayWa und dem Genossenschaftsverband Bayern will die N-ERGIE Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien voranbringen. Vorrangig sollen Photovoltaik- und Windkraftanlagen in der Region entstehen. Wichtiger Teil des Konzepts ist die Beteiligung von Bürgern und Unternehmen – sie sorgt dafür, dass große Teile der Wertschöpfung in der Region bleiben.





Juli

Ökostrom und umweltschonende Wärme aus Nürnberg-Sandreuth

Bis zu 10.000 Dreipersonenhaushalte pro Jahr mit Ökostrom versorgen, zusätzlich sieben Prozent der insgesamt abgegebenen Fernwärme ökologisch erzeugen und dabei jährlich 28.000 Tonnen CO₂ einsparen. Diese Leistung erbringt das nun offiziell eingeweihte Biomasse-Heizkraftwerk am N-ERGIE Standort Sandreuth. Zum Einsatz kommt ausschließlich Waldrestholz, durch das im Verfahren der umweltschonenden Kraft-Wärme-Kopplung ein Wirkungsgrad von etwa 85 Prozent erreicht wird.

Wärme gesichert – Nahwärmeversorgung in Breitengüßbach übernommen

Die N-ERGIE erwirbt das Biomasse-Heizwerk im oberfränkischen Breitengüßbach vom bisherigen Anlagenbetreiber. Auch das daran angeschlossene Wärmenetz wird übernommen und wesentliche Verträge weitergeführt. Damit sichert die N-ERGIE die Versorgung der Kunden und unterstützt einmal mehr die Energiewende: Dezentrale Nahwärmeversorgungen verbinden regionale Wertschöpfung und Nachhaltigkeit.





August

Windkraft als Gemeinschaftsaufgabe – Baubeginn in Illschwang

Fünf Windräder erzeugen ab dem Jahr 2013 ökologischen Strom in Illschwang. Planung und Bau des neuen Windparks erfolgen als Gemeinschaftsarbeit: Neben der N-ERGIE arbeiten die Stadtwerke Schwabach GmbH, die infra fürth gmbh, die FLEMMA GmbH & Co. KG sowie die Gemeinde Illschwang an dem Projekt. Zudem wurde eine Bürgerbeteiligungsgesellschaft gegründet.

Für einen guten Zweck – Kinotour in der Region

Auch in diesem Sommer heißt es an insgesamt 16 Spielorten in der Region „Film ab“. Im Rahmen der Open-Air-Kinotour zeigt die N-ERGIE aktuelle Kinohits zum kleinen Preis. Eine rundum gute Sache, denn der gesamte Erlös kommt gemeinnützigen Einrichtungen vor Ort zugute. Wer von den Eintrittsgeldern profitiert, entscheiden die Kommunen selbst.



September

Start ins Berufsleben – Ausbildungsjahr 2012 beginnt

42 junge Menschen starten zu Beginn des Lehrjahres 2012 bei der N-ERGIE in ihr Arbeitsleben. Sie werden in neun verschiedenen kaufmännischen sowie gewerblich-technischen Berufen ausgebildet. Der Energieversorger legt viel Wert auf qualifizierte Fachkräfte und hat sich als Arbeitgeber deutlich positioniert. Mit speziellen akademischen Nachwuchsprogrammen spricht die N-ERGIE zudem bereits während des Studiums Jungakademiker an und bietet diesen eine hohe Qualität der praktischen Ausbildung, persönliche Betreuung und eine echte Entwicklungsperspektive im Unternehmen.

Ein Plus an Service – Neues Einspeiserportal

Wer eine Anlage zur regenerativen Stromerzeugung besitzt und sie im Netzgebiet der N-ERGIE anschließen will, kann dies künftig über das Portal www.n-ergie-netz.de abwickeln. Die Vorteile: verkürzte Genehmigungszeiten, vereinfachte Bearbeitung, und der Bearbeitungsstand lässt sich jederzeit aktuell einsehen. Derzeit gehen pro Monat rund 500 neue Anfragen bei der N-ERGIE Netz GmbH ein.

Oktober

Energiewende als Chance – Ausbau des Hochspannungsnetzes

Immer mehr Strom wird aus erneuerbaren Energien erzeugt. Die Konsequenz: Neue Leitungsverbindungen müssen geschaffen werden, um den „grünen“ Strom einzuspeisen. Die N-ERGIE investiert jährlich rund 15 Mio. Euro in den EEG-bedingten Netzausbau. Im Fokus stehen künftig auch neue Leitungen und Umspannwerke für das Hochspannungsnetz. Neben den technischen Voraussetzungen ist die Akzeptanz der Bevölkerung unverzichtbar für das Gelingen der Energiewende. Deshalb sucht die N-ERGIE auf vielen Wegen den direkten Kontakt zu Bürgern und Kommunen. Zum Beispiel durch regelmäßige Bürgerdialoge oder die Kommunalen Energiegespräche, einem jährlich stattfindenden Diskussionsforum für Bürgermeister.



November

Renaturierung in Erlenstegen – Trinkwasser- und Naturschutz

2012 schließt die N-ERGIE die ökologische Umgestaltung des Langenwassergrabens in ihrem Wasserschutzgebiet in Erlenstegen ab. Der Graben, der nun wieder in einem breiten mäandrierenden Flachbett verläuft, wurde zum Schutz des Grundwassers abgedichtet. Zudem entsteht in dem Gebiet ein bunter Au- und Mischwald, der mit seiner hervorragenden Filterwirkung ein stabiles Ökosystem bildet. Ziel ist es, Trinkwasser- und Naturschutz in Einklang zu bringen.





Dezember

75 Jahre Fernwärme aus Nürnberg

Fernwärme punktet mit überzeugenden Vorteilen: Sie ist komfortabel, preisgünstig und hocheffizient. Kein Wunder also, dass die Nürnberger sie bereits seit 75 Jahren nutzen. Die N-ERGIE verbesserte in dieser Zeit kontinuierlich die Umweltverträglichkeit der Erzeugung. So weist die Nürnberger Fernwärme heute den bestmöglichen Primärenergiefaktor von 0,0 auf und besteht zu 7 Prozent aus Öko-Wärme.

Weihnachtsaktion 2012 – 40.000 Euro für ehrenamtliche Projekte

Fast ist es schon gute Tradition bei der N-ERGIE: Seit Jahren verteilt das Unternehmen keine Weihnachtsgeschenke an Kunden und Partner, sondern unterstützt ehrenamtliche Projekte in Nürnberg und der Region. Im Fokus stehen 2012 generationenübergreifende Initiativen, die mehreren Altersklassen gleichzeitig zugutekommen. 40.000 Euro gehen auch in diesem Jahr an die von der unabhängigen Jury ausgewählten Initiativen.

Summary

Difficult economic times

The highly competitive German economy was again in top form in 2012 and was only held back by generally subdued international economic activity. Compared with the previous year gross domestic product grew by 0.7 %. The share of total electricity generated from renewable energy sources rose in Germany from 20.3 % to 21.9 %. This in turn also impacted the business development of the N-ERGIE Group.

Sales and earnings in 2012

N-ERGIE Aktiengesellschaft reported consolidated sales in 2012 of 2,587.1 million euros compared to 2,524.8 million last year. This corresponds to growth of around 2.5 %. The largest share (77 %) by far of this sales volume was due to revenues from sales of electricity which went up by 1.5 % to 1,985.5 million euros. Sales from natural gas business rose by 9.0 % to 371.1 million euros while at 104.6 million euros district heating revenues remained at much the same level as last year. Water sales increased by 2.7 % to 60.0 million euros.

The Group posted operating results of 112.0 million euros. This was 10.9 % better than last year thanks to an increase in sales volume which more than compensated for higher material and personnel costs. Nonetheless, the financial results showed a deficit of 14.0 million euros derived primarily from the write-down of the Group's interest in the Gemeinschaftskraftwerk Irsching 5 in which N-ERGIE has a 25.2 % holding. Although Irsching 5 is one of the most efficient gas-fired power plants in the world, broader economic and legal developments in 2012 meant that it was not possible to guarantee economic operation. This was one of the reasons for the Group's consolidated net income falling to 6 million euros from last year's 24.2 million euros.

Employees

In 2012 the N-ERGIE Group had an average of 2,404 employees on its payroll (previous year 2,416). The Group also had 138 trainees (previous year 146).

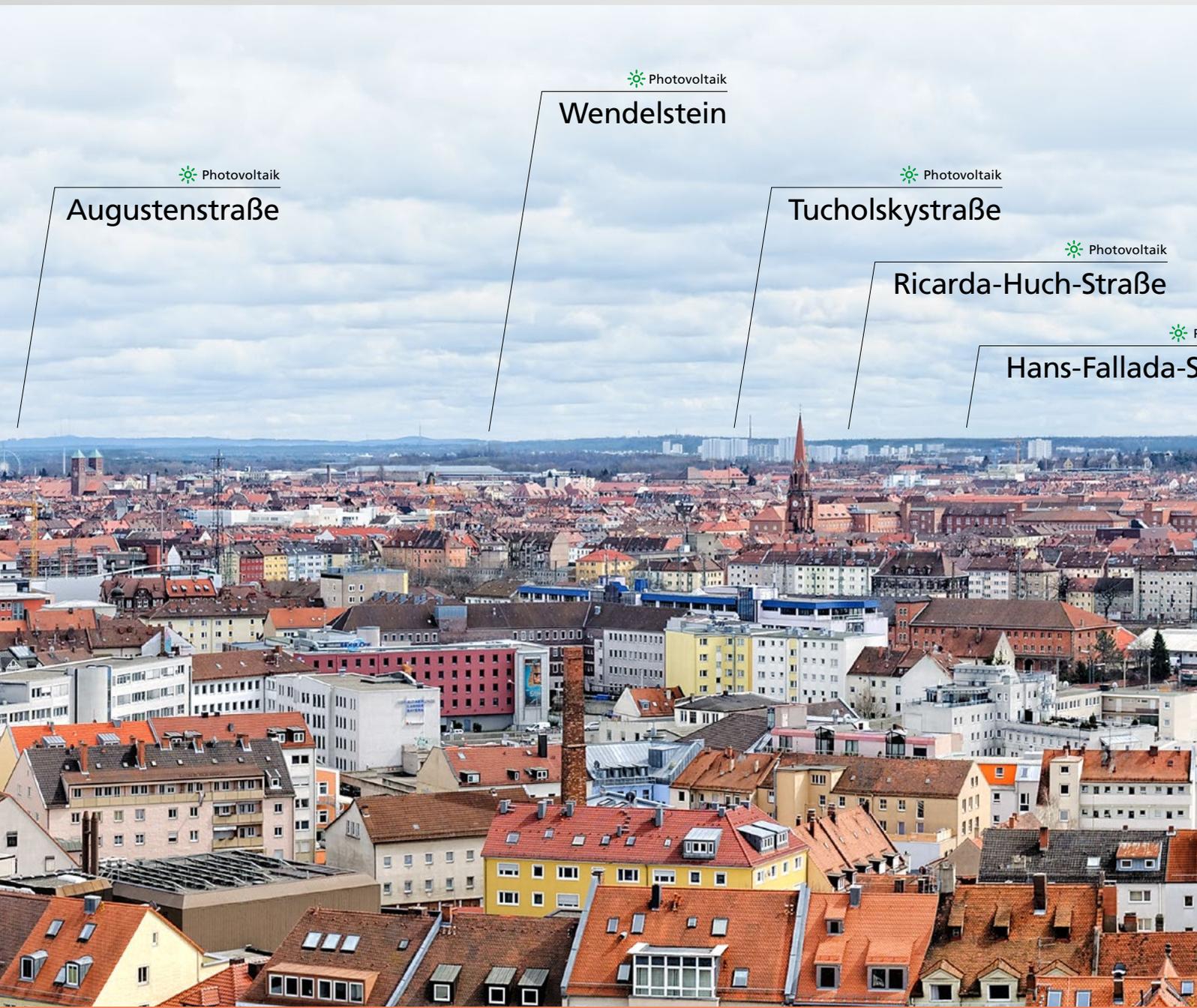
Work underway on the energy transition

Mastering the challenges which are implicit in the energy transition faster and better than its competitors is crucial to N-ERGIE's business success. Firstly, the company is continuing to invest consistently in increasing the amount of electricity it generates from renewable energy sources. The focus here is on wind energy and photovoltaic systems in the region. Secondly, overhauling and expanding the electricity grid will play a critical role in ensuring that the connection of decentralised generation installations and the fluctuations in voltage which accompany the feeding in of renewable energies do not endanger security of supplies. Means of storing energy are also being investigated.

Outlook

N-ERGIE Aktiengesellschaft anticipates an economic slowdown and ongoing political uncertainties as regards the general policy framework for renewable energies in fiscal 2013. In this context the company expects results to come under further pressure in 2013 and 2014.

Im Südosten



Photovoltaik

Augustenstraße

Photovoltaik

Wendelstein

Photovoltaik

Tucholskystraße

Photovoltaik

Ricarda-Huch-Straße

Photovoltaik

Hans-Fallada-S

Inhalt Konzernlagebericht

- A. Geschäft und Rahmenbedingungen 32
- B. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage 46
- C. Nachtragsbericht 52
- D. Risiko- und Chancenbericht 53
- E. Prognosebericht 55

 Photovoltaik

Glogauerstraße

 Photovoltaik

Ingolstädter Straße

Photovoltaik

straße



Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg

A Geschäft und Rahmenbedingungen

Das Leistungsspektrum des Konzerns der N-ERGIE Aktiengesellschaft (N-ERGIE), Nürnberg, umfasst die Erzeugung von Strom und Fernwärme, die Verteilung und den Vertrieb von Strom, Erdgas und Fernwärme sowie die Gewinnung und Abgabe von Trinkwasser. Darüber hinaus werden energienahe Dienstleistungen angeboten.

Gesamtwirtschaftliche Situation

Das schwierigere internationale Umfeld belastete auch 2012 die deutsche Konjunktur. Es bestanden erhebliche Unsicherheiten infolge der Staatsschuldenkrise im Euroraum, aber auch hinsichtlich der künftigen Fiskal- und Geldpolitik der USA. Zusammen mit der Abschwächung der Nachfrage nach Exportgütern beeinträchtigte dies insbesondere die Bereitschaft zu Investitionen. Die Wachstumsdynamik nahm im Verlauf des vergangenen Jahres ab. Insgesamt ist die deutsche Wirtschaft jedoch weiterhin hoch wettbewerbsfähig und in guter Verfassung. Gegenüber 2011 stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,7 %.

Für eine der führenden Industrienationen Europas wie Deutschland ist eine stabile und effiziente Energieversorgung unverzichtbar. Aus den ersten Schätzungen des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) geht hervor, dass der

Stromverbrauch in Deutschland 2012 leicht um 1,4 % zurückgegangen ist, während der Gasverbrauch geringfügig um 1,0 % stieg. Die Bruttostromerzeugung stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 %. Diese Entwicklungen sind unter anderem auf die im Vergleich zum Vorjahr insgesamt kältere Witterung, den Schalttag im vergangenen Jahr sowie auf eine verhaltene konjunkturelle Entwicklung zurückzuführen.

Der positive Trend beim Ausbau der erneuerbaren Energien hat sich fortgesetzt. Ihr Anteil an der Bruttostromerzeugung betrug nach BDEW-Angaben 2012 rund 21,9 % (Vorjahr 20,3 %). Beachtenswert ist der neuerliche Anstieg bei der Photovoltaik, deren Beitrag von 3,2 % auf 4,6 % gestiegen ist. Der Anteil der Windkraft lag bei 7,3 %; der Anteil der Kernenergie ging auf 16,0 % zurück.

Der Umfang der erdgasgestützten Stromerzeugung ist um 2,3 % auf 11,3 % gesunken. Aktuelle Gründe für diese Entwicklung sind die zunehmende Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien sowie der vermehrte Einsatz von Braun- und Steinkohlekraftwerken. Aufgrund der Preisentwicklungen für Kohle und Gas gegenüber dem Strompreis hat die Erzeugung aus Kohle deutlich an Attraktivität gewonnen. Zu dieser Entwicklung hat auch die Kursentwicklung der CO₂-Zertifikate beigetragen, deren Notierungen immer weiter gesunken sind und im Februar 2013 einen Wert von deutlich unter 5 €/t aufwiesen. Im Jahr 2012 unterlag der Ölpreis wieder kräftigen Schwankungen. Der Preis für Brent, die für Europa zentrale Ölsorte, lag im Jahresdurchschnitt bei 111,6 US \$ pro Barrel.

Trotz der abgeschwächten Konjunktur entwickelte sich der Arbeitsmarkt stabil. Bundesweit sank die Arbeitslosenquote von 7,1 % im Vorjahr auf 6,8 % im Jahr 2012. Im Stadtgebiet Nürnberg lag die Arbeitslosenquote zum 31. Dezember 2012 bei 7,6 %.

Energiepolitisches und rechtliches Umfeld

Der Bundesrat hat im Oktober 2012 die zweite Verordnung zur Änderung der Trinkwasserverordnung verabschiedet. Ziel der Novellierung ist es, Belastungen für die Wirtschaft und die Verwaltung abzumildern, die mit der ersten Verordnung zur Änderung der Trinkwasserverordnung geschaffen wurden. Die Änderungen betreffen

insbesondere die im Jahr 2011 eingeführte Pflicht zur jährlichen Untersuchung von gewerblichen, nicht öffentlichen Großanlagen zur Trinkwassererwärmung auf Legionellen. Anstelle einer jährlichen Untersuchung wurde ein Untersuchungsintervall von drei Jahren festgelegt. Die Verordnung wurde zum 13. Dezember 2012 wirksam.

Am 4. Dezember 2012 trat die neue Energieeffizienz-Richtlinie (2012/27/EU) in Kraft. Mit einer Reihe von ambitionierten Maßnahmen soll das Ziel erreicht werden, die Energieeffizienz in der EU bis zum Jahr 2020 um 20 % gegenüber der prognostizierten Entwicklung zu steigern. Die Mitgliedstaaten haben nach Inkrafttreten 18 Monate Zeit, um die Richtlinie in nationales Recht umzusetzen.

Im Bundesgesetzblatt wurde am 11. Dezember 2012 das Gesetz zur Errichtung einer Markttransparenzstelle für den Großhandel mit Strom und Gas veröffentlicht. Ziel des Gesetzes ist die Einrichtung der Markttransparenzstelle bei der Bundesnetzagentur, die eine transparente und wettbewerbskonforme Preisbildung bei der Vermarktung und beim Handel mit Elektrizität und Gas auf der Großhandelsstufe sicherstellen soll. Mit diesem Gesetz wird voraussichtlich auch die Europäische Verordnung über die Integrität und Transparenz der Energiemärkte in nationales Recht umgesetzt werden.

Weiterhin beschloss der Bundestag am 13. Dezember 2012 das Ausführungsgesetz zur EU-Verordnung „European Market Infrastructure Regulation“ (EMIR) über Over-the-Counter (OTC)-Derivate. Im Detail umfasst EMIR eine Meldepflicht für Derivatepositionen an ein Transaktionsregister und eine Clearing-Pflicht für OTC-Derivate über eine zentrale Gegenpartei. Zusammen mit den Bestimmungen der REMIT-Verordnung (Regulation on Energy Market Integrity and Transparency) sind für die Energieversorgungsunternehmen Kostensteigerungen als Folge der umfangreichen Melde- und Kapitalvorhaltungspflichten zu erwarten.

Die Neuregelung zum Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz EnWG) ist Ende Dezember 2012 in Kraft getreten. Neben Anbindungs- und Entschädigungsregelungen für eine verzögerte Netzanbindung von Offshore-Windparks, die eine weitere Umlage (Offshore-Umlage) im Netzbereich vorsieht, wurde der Anwendungsbereich des § 6b EnWG auf energienahe Dienstleistungsgesellschaften erweitert. Erstmals enthält das Gesetz nun auch Bestim-

mungen zu Kraftwerksstilllegungen, die den Betreibern systemrelevanter Kraftwerke unter bestimmten Voraussetzungen vorschreibt, ihre Kraftwerke, auch bei fehlender Wirtschaftlichkeit, betriebsbereit zu halten.

Erzeugung und Gewinnung

Die vorstehend bereits beschriebenen rechtlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen führten für die Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg, an der die N-ERGIE zu 25,2 % beteiligt ist, zu einer stark defizitären Entwicklung. Trotz des sehr hohen technischen Standards des modernen Gaskraftwerks Irsching 5 kann ein wirtschaftlicher Betrieb der Anlage nicht mehr gewährleistet werden. Von den ursprünglich geplanten rund 5.000 Benutzungsstunden konnte die Anlage, vor allem bedingt durch die hohen Einspeisemengen aus erneuerbaren Energien, 2012 lediglich rund 1.500 Stunden in das Stromnetz einspeisen. Derzeit werden verschiedene Szenarien für den Weiterbetrieb oder sogar eine Stilllegung der Anlage geprüft. Dies und die noch fehlenden und unklaren Regelungen für einen auskömmlichen Ausgleichsmechanismus bei systemrelevanten Kraftwerken führten im Jahresabschluss der N-ERGIE, wie schon in den Vorjahren, zu einem weiteren Aufbau von Drohverlustrückstellungen und machten erstmalig eine deutliche Wertberichtigung auf die Beteiligung an der Anlage in Höhe von 25.000 T€ notwendig. Zusätzlicher Abschreibungsbedarf entstand aus der Equity-Bewertung der Vorjahre im Konzernabschluss in Höhe von 8.054 T€.

Am 6. Juli 2012 wurde das Biomasse-Heizkraftwerk der N-ERGIE am Standort Nürnberg-Sandreuth eingeweiht. Die neue Anlage arbeitet auf der Basis von Holzhackschnitzeln aus Waldrestholz. Sie erzeugt im Verfahren der umweltschonenden Kraft-Wärme-Kopplung sowohl Strom als auch Fernwärme. Die Anlage erreicht dabei einen Wirkungsgrad von etwa 85 %. Als eine der ersten Anlagen in Deutschland ist das Biomasse-Heizkraftwerk in das bestehende System der Fernwärmeversorgung integriert. So können nochmals mehr als 28.000 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr vermieden werden.

Auch im Jahr 2012 hat die N-ERGIE über ihre Tochter N-ERGIE Regenerativ GmbH, Nürnberg, das Engagement im Bereich der erneuerbaren Energien fortgesetzt.

Neben der Inbetriebnahme der 2011 errichteten Windkraftanlagen wurden weitere Anlagen erworben, die zusammen mit Partnern aus dem Stadtwerksumfeld oder als Bürgerbeteiligungen betrieben werden. Insgesamt verfügt die N-ERGIE Regenerativ GmbH nun über ein Erzeugungsvolumen aus erneuerbaren Energien von rund 44 MW. Zusammen mit dem Genossenschaftsverband Bayern e. V. und der BayWa AG wurde außerdem ein Kooperationsvertrag unterzeichnet, der eine partnerschaftliche Zusammenarbeit bei Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien zum Ziel hat.

Bereitstellung der Infrastruktur zur Lieferung (Netze)

Begründet durch den unsicheren und sich schnell verändernden Rechtsrahmen im Umfeld des Erneuerbare-Energie-Gesetzes (EEG), ist die Nachfrage von potenziellen Einspeisern nach dem Anschluss von Photovoltaik- und Windkraftanlagen 2012 zunächst deutlich zurückgegangen und hat erst nach der Verabschiedung des Gesetzesentwurfs im August 2012 wieder angezogen. Ebenfalls eine steigende Tendenz ist beim Anschluss von Biogasanlagen an das Gasnetz zu verzeichnen.

Um trotz des fortschreitenden Anschlusses von Erzeugungsanlagen die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, muss die N-ERGIE Netz GmbH (N-ERGIE Netz), Nürnberg, den Netzausbau im Stromnetz weiter vorantreiben. Insbesondere die 110-kV-Netzerweiterung steht dabei mit dem Bau neuer Leitungen und Umspannwerke im Fokus.

Regulatorisch war das Jahr 2012 wie das Vorjahr durch die Kostenprüfung und den Effizienzvergleich der Bundesnetzagentur im Bereich Strom und Gas geprägt. Der für die Perioden ab 2013 erforderliche Bescheid zur Erlösobergrenze für Gas liegt derzeit allerdings noch nicht vor.

Die N-ERGIE hat zum 1. Februar 2012 das bis dahin gepachtete 110-kV-Teilnetz, das sich im Stadtgebiet Nürnberg befindet, von der E.ON Netz GmbH, Bayreuth, übernommen. Darüber hinaus wurden zwei weitere 110-kV-Teilnetze zum 31. Dezember 2012 übernommen. Zum einen das sogenannte „südliche Stummelnetz“ mit der Freileitung vom Umspannwerk Preith in Richtung Ingolstadt bis zur Konzessionsgrenze der N-ERGIE. Zum anderen das „östliche Stummelnetz“, das die 110-kV-

Schaltanlagen Rehhof und Happurg mit den zugehörigen Grundstücken sowie die Hochspannungsleitungsabschnitte Ludersheim-Feucht, Ludersheim-Rehhof und Rehhof-Happurg umfasst.

Markt

Dank innovativer und maßgeschneiderter Stromprodukte erwirtschaftet die N-ERGIE inzwischen über 50 % des Stromumsatzes außerhalb ihres Netzgebiets. Ausgewählte Produkte ermöglichen den Kunden auch einen Zugang zu allen europäischen Strombörsen. Den Strom bezieht die N-ERGIE über die europaweit tätige Stromhandelsgesellschaft Syneco Trading GmbH (Syneco), München, an der die N-ERGIE mittelbar beteiligt ist.

In Zeiten des Klimawandels und der Energiewende sind bei den Menschen viele Fragen zur Energieversorgung offen. Die N-ERGIE startete deshalb 2011 ihren Bürgerdialog in der Region, der auch 2012 weitergeführt wurde. Hier beantworteten Führungskräfte der N-ERGIE den Bürgern Fragen zur Energieversorgung der Zukunft, zu Klima- und Umweltschutz sowie zur Energieeffizienz.

Die Zahl der durchgeführten Energieberatungen im Kundenzentrum der N-ERGIE hat sich 2012 annähernd verdoppelt. In den Gesprächen beraten Experten der N-ERGIE Kunden zu Themen wie Fördermittel, Gebäudesanierung oder Energieeinsparmöglichkeiten.

Im Privatkundenbereich wurde erfolgreich ein Online-Produkt eingeführt. Zudem können die Kunden über das neue Online-Kundenportal Daten selbst verwalten und einsehen. Im Rahmen des Projektes „FOKUS“ zur Verbesserung der Qualität in der Kundenbeziehung sind zahlreiche Maßnahmen entwickelt und umgesetzt worden. Dadurch wird eine Differenzierung zu den Wettbewerbern sowie eine erhöhte Kundenbindung angestrebt. Darüber hinaus unterstützte die N-ERGIE ihre Kunden auch 2012 wieder mit Fördergeldern aus dem CO₂-Minderungsprogramm.

Veränderungen im Beteiligungsportfolio

Zum 12. April 2012 gründete die N-ERGIE die N-ERGIE Effizienz GmbH (N-ERGIE Effizienz), Nürnberg, als 100%ige Tochter. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung und Vermarktung von energienahen Dienstleistungen. Insbesondere stehen die Bereiche Contracting, Energieeffizienz und Energiemanagement im Fokus. Das bereits bestehende Geschäftsfeld wurde zum 1. Juli 2012 vollständig von der impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, auf die N-ERGIE Effizienz übertragen.

Durch einen Geschäftsanteilstauschvertrag mit Barausgleich hat die N-ERGIE ihren 10%igen Geschäftsanteil an der Ferngas Nordbayern Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, an die E.ON Energy Sales GmbH, Essen, mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2012 abgetreten. Die N-ERGIE erhielt im Gegenzug, neben einem Barausgleich, weitere 30,88 % Geschäftsanteile an der Frankengas GmbH, Nürnberg.

Am 31. Mai 2012 wurde die FLEMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG, Neumarkt i. d. OPf., gegründet, an der die N-ERGIE Regenerativ GmbH einen Kommanditanteil von 41,18 % hält. Weiterhin hat die N-ERGIE Regenerativ GmbH gemeinsam mit der FLEMMA GmbH & Co. KG am 11. Juni 2012 die Windenergie FLEMMA/N-ERGIE Verwaltungs GmbH, Nürnberg, und die Windpark Eismannsberg-Kainsbach GmbH & Co. KG, Neumarkt i. d. OPf., gegründet. Beide Unternehmen sind jeweils mit 50 % an den Gesellschaften beteiligt. Am 19. Juni 2012 erwarb die N-ERGIE Regenerativ GmbH 50 % der Umspannwerk Weikersheim-Nassau GmbH, Weikersheim.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde die GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, in N-ERGIE Kraftwerke GmbH, Nürnberg, umfirmiert. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 11. Mai 2012. Weiterhin wurde die Firma empuls GmbH, Nürnberg, in N-ERGIE Regenerativ GmbH, Nürnberg, umbenannt und gleichzeitig die Satzung sowie der Gegenstand des Unternehmens neu gefasst. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 24. April 2012. Des Weiteren wurde die Änderung und die Neuorganisation der TurboTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, beschlossen. Die Firma wurde von TurboTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung in N-ERGIE Biomasse GmbH umbenannt. Die Eintragung in

das Handelsregister erfolgte am 7. Mai 2012. Zudem wurde der Gegenstand des Unternehmens geändert und in das Handelsregister eingetragen.

Die Bürgerkraftwerke Schwabach GmbH erwarb mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2012 einen Anteil an der Photovoltaikkraftwerk Bonnhof GmbH & Co. KG von 27,6 %.

Wesentliche vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Die Geschäftstätigkeit der **N-ERGIE Netz GmbH (N-ERGIE Netz)** beinhaltet das Planen, Bauen, Betreiben, Unterhalten und Instandhalten von Netzen der Elektrizitäts-, Erdgas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung sowie der dazugehörigen Datenübertragungssysteme.

Wie im Vorjahr führte die aktuelle Methodik des Regulierungskontos im Geschäftsjahr 2012, insbesondere durch die Regelung zur vorzeitigen Räumung bei Schwellwertüberschreitung durch Mehrerlöse aus der Vergangenheit, zu deutlichen Netzentgeltschwankungen. Grundlage der Netzentgelte sind die durch die BNetzA für die erste Regulierungsperiode genehmigten Erlösobergrenzen für das Strom- und Gasnetz, die jährlichen Anpassungen unterworfen sind. Zusätzlich wirkten 2012 Einmaleffekte insbesondere im Gasnetz mindernd auf die Netzentgelte (z. B. vorzeitige Räumung des Regulierungskontos), wobei die neuen Pooling-Regelungen im Stromnetz bei der N-ERGIE Netz erhöhend auf die vorgelagerten Netzkosten und somit auch auf die Netzentgelte Einfluss nahmen.

Im Geschäftsjahr 2012 betragen die Umsatzerlöse der N-ERGIE Netz (konzernintern und -extern) 1.029.210 T€ (Vorjahr 969.514 T€). Diesen stehen Aufwendungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von insgesamt 1.027.777 T€ (Vorjahr 985.564 T€) gegenüber. Insgesamt ergab sich bei der N-ERGIE Netz ein Jahresergebnis von 5.052 T€ (Vorjahr – 14.663 T€). Das Ergebnis wird aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags an die Gesellschafterin N-ERGIE abgeführt.

Bei der N-ERGIE Netz waren am 31. Dezember 2012 insgesamt 347 (Vorjahr 359) Mitarbeiter beschäftigt. Das Anlagevermögen beträgt 1.658 T€ (Vorjahr 2.114 T€).

Gegenstand des Unternehmens der **N-ERGIE Regenerativ GmbH (N-ERGIE Regenerativ)** sind alle Aktivitäten mit Bezug zu regenerativen Energien (Ausnahme Biomasse) einschließlich Projektierung, Entwicklung, Planung, Bau und Betrieb von Anlagen zur Erzeugung und Speicherung von regenerativen Energien sowie der Erwerb von entsprechenden Anlagen und die Beteiligung an entsprechenden Gesellschaften; ferner die Erzeugung und die Vermarktung von Energie und von Produkten und alle Dienstleistungen mit Bezug hierzu sowie die Einspeisung der erzeugten Energie und alle weiteren artverwandten Aktivitäten auf dem Energiesektor.

Der Geschäftsverlauf der Gesellschaft war durch Investitionen in die Beteiligung an Gesellschaften aus dem Bereich der Windkraft- und Photovoltaikaufgaben gekennzeichnet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und sonstige Zinsen und ähnliche Erträge betragen 2012 insgesamt 846 T€ (Vorjahr 1.077 T€). Die Finanzanlagen betragen 31.871 T€ (Vorjahr 29.035 T€). Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 274 T€ (Vorjahr 243 T€) ab.

Aufgabe der **Frankengas GmbH (Frankengas)** ist insbesondere die Lieferung von Erdgas an kommunale Erdgasversorger und regionale Erdgaslieferungsgesellschaften. Das Erdgasnetz ist an die N-ERGIE Aktiengesellschaft verpachtet. Die Marktentwicklung der Erdgasversorgung in Deutschland war im Geschäftsjahr 2012 von einer weiterhin starken Wettbewerbsintensität geprägt. Die von der Frankengas angesprochene Kundengruppe der kommunalen Stadtwerke passt auch im Gassektor ihre Beschaffungssystematik immer stärker der aktuellen Marktsituation und den verfügbaren Möglichkeiten einer strukturierten Beschaffung an.

Der Absatz verringerte sich im Berichtsjahr um 14,7 %. Der Umsatz aus dem Erdgasverkauf sank gegenüber dem Vorjahr um 1.888 T€ auf 45.410 T€. Der Materialaufwand reduzierte sich um 1.738 T€ auf 44.944 T€. Das Betriebsergebnis verminderte sich auf 3.353 T€ (Vorjahr 4.075 T€). Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 2.261 T€ (Vorjahr 3.024 T€) ab.

Die **Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG (ÜWS)** ist ein eigenständiges Versorgungsunternehmen im N-ERGIE Konzern. Das Grundversorgungsgebiet

erstreckt sich über Teile des Landkreises Würzburg (Bayern) und Teile des Main-Tauber-Kreises (Baden-Württemberg).

2012 wurde Strom im Umfang von 84,0 Mio. kWh und Erdgas im Umfang von 34,7 Mio. kWh abgesetzt. Die Erlöse aus Energielieferungen sowie Nebenerlöse verminderten sich auf 18.695 T€ (Vorjahr 22.119 T€). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Pachtänderung im Jahr 2011 (erstmalige Weiterverrechnung der Konzessionsabgabe an den Pächter), welche sich 2012 erstmals voll auswirkte, zurückzuführen. Der Materialaufwand sank um 21,6 % auf 13.806 T€ (Vorjahr 17.613 T€). Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses und des Steueraufwands ist im Jahr 2012 ein Jahresüberschuss von 2.251 T€ (Vorjahr 6.111 T€) erwirtschaftet worden. Bei der ÜWS arbeiteten am 31. Dezember 2012 auf Basis eines Personalüberlassungsvertrags mit der N-ERGIE 13 Mitarbeiter (Vorjahr 14).

Die **CentraPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung (CentraPlus)** erbringt als Dienstleister die Medien-, Netznutzungs- und Einspeiseabrechnungen für die Kunden der N-ERGIE und der N-ERGIE Netz. Die Tätigkeiten Messstellenbetrieb und Messdienstleistungen, von der Annahmeprüfung der Zähler in der eigenen Prüfstelle über die Bewirtschaftung des Zählerparks bis zur Messwerterfassung und -weitergabe, runden das Angebotsspektrum der CentraPlus ab.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Jahr 2012 auf 55.185 T€ (Vorjahr 53.623 T€). Unter Berücksichtigung des Materialaufwands von 47.443 T€ (Vorjahr 42.189 T€) sowie übriger betrieblicher Erträge und Aufwendungen konnte ein Jahresüberschuss von 4.667 T€ (Vorjahr 8.767 T€) erwirtschaftet werden, der aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags an die N-ERGIE abzuführen ist. Bei der CentraPlus arbeiteten am 31. Dezember 2012 auf Basis eines Personalüberlassungsvertrags mit der N-ERGIE 304 Mitarbeiter (Vorjahr 302).

Das Leistungsspektrum der **N-ERGIE Kraftwerke GmbH (N-ERGIE Kraftwerke)** umfasst die Betriebsführung, Instandhaltung und Planung von Energie- und Wärmeerzeugungsanlagen sowie die Erzeugung und Lieferung von Energie. Hierfür wurden von der N-ERGIE das Heizkraftwerk (HKW) Sandreuth mit der Gas- und Dampf-Anlage (GuD-Anlage), die Heizwerke in Langwasser, Maxfeld, Muggenhof und Klingenhof sowie die Prozessdampfanlage im Klinikum Nord gepachtet.

Die Geschäftsentwicklung im Jahr 2012 war wesentlich externen Einflüssen unterworfen und zeigte sich entsprechend schwankend im Jahresverlauf. Der massive Zubau von erneuerbaren Energien in Verbindung mit dem Ausstieg aus der Kernenergie wirkte sich im Jahresverlauf auf die Preisentwicklung am Strommarkt aus.

Die Effekte der erhöhten Zuteilung von Emissionsberechtigungen aus der Handelsperiode 2008 bis 2012 wurden im Jahr 2011 erstmals wirksam und wirkten im Geschäftsjahr 2012 noch weiter. Außerdem wurde die gesetzliche Möglichkeit genutzt, bis zu 22 % der als European Union Allowance Units (EUA) zugeteilten CO₂-Zertifikatmenge durch Certified Emission Reductions (CER) bei der Rückgabe für die verbrauchte Menge an die Deutsche Emissionshandelsstelle zu ersetzen. Die Preisdifferenz (Spread) zwischen EUAs und CERs wurde ergebnisverbessernd realisiert.

Die Umsatzerlöse betragen 2012 insgesamt 125.063 T€ (Vorjahr 111.652 T€) und beinhalten Erlöse für Strom und vermiedene Netzentgelte von 60.114 T€ (Vorjahr 57.889 T€) sowie Erlöse aus dem Fernwärmegeschäft von 61.688 T€ (Vorjahr 49.286 T€) und sonstige Erlöse von 3.261 T€ (Vorjahr 4.447 T€). Der Materialaufwand erhöhte sich auf 125.376 T€ (Vorjahr 113.889 T€). Das Geschäftsjahr 2012 wurde mit einem Jahresüberschuss von 8.441 T€ (Vorjahr 4.460 T€) abgeschlossen. Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags war der Jahresüberschuss an die N-ERGIE abzuführen.

Die N-ERGIE Kraftwerke hat mit der N-ERGIE einen Personalüberlassungsvertrag abgeschlossen. Auf dieser Basis arbeiteten am 31. Dezember 2012 insgesamt 125 Mitarbeiter (Vorjahr 115) bei der N-ERGIE Kraftwerke.

Gegenstand der **impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung (impleaPlus)** ist das Planen, die Bereitstellung, die Steuerung und die Vermarktung von immobiliennahen Dienstleistungen (z. B. Facility Management). Darüber hinaus werden Fuhrparkdienstleistungen und weitere allgemeine Serviceleistungen insbesondere für den Städtische Werke Nürnberg Konzern angeboten und erbracht.

Im Geschäftsjahr 2012 richtete die Gesellschaft ihre geschäftlichen Aktivitäten neu aus. Im Zuge dessen wurden die beiden bisherigen Dienstleistungsfelder Contracting sowie Energie- und Umweltmanagement zum 1. Juli 2012 in die N-ERGIE Effizienz

GmbH überführt. Der Verkauf der Photovoltaikanlagen der impleaPlus an die N-ERGIE erfolgte am 31. Dezember 2012.

Die konzerninternen und -externen Umsatzerlöse betrugen insgesamt 39.351 T€ (Vorjahr 40.291 T€). Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von 1.091 T€ (Vorjahr -887 T€) ab. Das Anlagevermögen beträgt 13.134 T€ (Vorjahr 18.876 T€). Bei der impleaPlus arbeiteten am 31. Dezember 2012 auf Basis eines Personalüberlassungsvertrags mit der N-ERGIE 179 Mitarbeiter (Vorjahr 229).

Die **itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung (itecPlus)** erbringt Leistungen von der Planung bis zur Bereitstellung und Betriebsführung von Informations- und Telekommunikationssystemen und deren Netzen. Das Produktportfolio wird mit der Planung, der Bereitstellung und Betreuung der Anwendungssysteme inklusive des konzernweiten Softwarelizenzmanagements abgerundet.

Die Umsatzerlöse betrugen 2012 insgesamt 36.604 T€ (Vorjahr 34.684 T€). Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von 4.276 T€ (Vorjahr 2.991 T€) ab. Das Ergebnis wird aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags an die Gesellschafterin N-ERGIE abgeführt. Das Anlagevermögen wird mit 10.409 T€ (Vorjahr 10.950 T€) ausgewiesen. Die itecPlus hat mit der N-ERGIE einen Personalüberlassungsvertrag abgeschlossen. Auf Basis dieses Vertrags arbeiteten am 31. Dezember 2012 insgesamt 157 Mitarbeiter (Vorjahr 165) bei der itecPlus.

Das Leistungsspektrum der **N-ERGIE Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung (N-ERGIE Service)** umfasst den Bau, die Planung, die Instandsetzung, den Betrieb und die Dokumentation des Netzes sowie die damit zusammenhängenden Logistikleistungen für die Bereiche Strom, Gas, Wasser, Wärme, Straßenbeleuchtung und Telekommunikation. Hauptauftraggeber ist die N-ERGIE Netz mit ihren gepachteten bzw. betriebsgeführten Netzen.

Das Auftragsvolumen im Geschäftsjahr 2012 ging im Vergleich zum Rekordjahr 2011 merklich zurück. Unterjährige Budgetkürzungen von Seiten der N-ERGIE Netz sowie die geringere Beauftragung durch die N-ERGIE Netz führten zu einem deutlich niedrigeren Bestelleingang im Vergleich zum Vorjahr.

Die konzerninternen und -externen Umsatzerlöse betragen 2012 insgesamt 115.152 T€ (Vorjahr 127.036 T€). Das Anlagevermögen lag bei 2.088 T€ (Vorjahr 2.190 T€). Die N-ERGIE Service hat mit der N-ERGIE einen Personalüberlassungsvertrag abgeschlossen. Auf Basis dieses Vertrags arbeiteten am 31. Dezember 2012 insgesamt 557 Mitarbeiter (Vorjahr 568) bei der N-ERGIE Service.

Die **AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung (AquaOpta)** ist für die Betriebsführung, Wartung und Instandsetzung der Wassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen sowie Wasserfernleitungssysteme der N-ERGIE, des Zweckverbands Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum Nürnberg und weiterer kommunaler und privater Unternehmen verantwortlich.

Die konzerninternen und -externen Umsatzerlöse betragen insgesamt 8.430 T€ (Vorjahr 8.250 T€). Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von 161 T€ (Vorjahr 429 T€) ab. Das Ergebnis wird aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags an die Gesellschafterin N-ERGIE abgeführt. Bei der AquaOpta arbeiteten am 31. Dezember 2012 auf Basis eines Personalüberlassungsvertrags mit der N-ERGIE 92 Mitarbeiter (Vorjahr 89).

Gegenstand der 2012 gegründeten **N-ERGIE Effizienz GmbH (N-ERGIE Effizienz)** ist die Einbringung und Vermarktung von energienahen Dienstleistungen. Insbesondere stehen die Bereiche Contracting, Energieeffizienz und Energiemanagement im Fokus.

Die Umsatzerlöse betragen insgesamt 3.312 T€. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von 78 T€ ab. Bei der N-ERGIE Effizienz arbeiteten am 31. Dezember 2012 auf Basis eines Personalüberlassungsvertrags mit der N-ERGIE 47 Mitarbeiter.

Personal

Im Jahr 2012 beschäftigte der N-ERGIE Konzern im Durchschnitt 2.404 Mitarbeiter (Vorjahr 2.416) und 138 Auszubildende (Vorjahr 146).

Um den möglichen Folgen des demografischen Wandels frühzeitig entgegenzuwirken, hat die N-ERGIE vor zwei Jahren die Arbeitsgruppe „Demografiemanagement“ ins Leben gerufen. Wesentliche Verbesserungen in Richtung Demografiefestigkeit konnten auf dieser Basis auch 2012 erreicht werden. So hat die N-ERGIE beispielsweise mit der Entwicklung der Arbeitgebermarke ihr Profil geschärft und sich am Arbeitsmarkt damit deutlich positioniert. Mit speziellen akademischen Nachwuchsprogrammen spricht die N-ERGIE bereits während des Studiums Jungakademiker an, um sie auf dem umkämpften Arbeitsmarkt frühzeitig zu gewinnen und an sich zu binden.

Auch die Förderung und der Erhalt der Mitarbeitergesundheit und -leistungsfähigkeit im Konzern gewinnen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels zunehmend an Bedeutung. Ziel des betrieblichen Gesundheitsmanagements ist es unter anderem, Anreize für eine gesundheitsbewusste, ganzheitliche Lebensführung zu schaffen. Die bereits vorhandenen Angebote wurden 2012 weiter ausgebaut und auch die Gesundheitstage erneut durchgeführt.

B Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Der **Stromabsatz** des N-ERGIE Konzerns lag im Berichtsjahr um 10,1 % über dem Vorjahresniveau. Der leichte Rückgang der Abnahmemengen bei den Privatkunden um 2,2 % konnte durch Zugewinne bei den Key-Account-Kunden von 15,4 % kompensiert werden, sodass insgesamt eine Erhöhung um 1.011,5 Mio. kWh zu verzeichnen war. Die Key-Account-Kunden stellten mit 71,8 % (Vorjahr 68,4 %) die absatzstärkste Kundengruppe. Der Anteil der Firmenkunden am Gesamtabsatz betrug 14,4 % (Vorjahr 16,0 %). Privatkunden trugen mit 13,8 % (Vorjahr 15,6 %) zum Stromabsatz bei.

Die Erlöse aus Stromlieferungen (ohne Stromsteuer) inklusive der Nebenerlöse summierten sich auf 1.985.457 T€ und lagen damit um 28.889 T€ bzw. 1,5 % über dem Vorjahreswert. Wesentliche Gründe waren die Steigerung der Verkaufserlöse um 9,0 % aufgrund der Erhöhung der Absatzmengen sowie die Zunahme der aus der Weiterverrechnung gemäß EEG eingespeisten Strommenge. Diesen Erhöhungen standen die Reduzierung der Handelsaktivitäten mit der Syneco um 43,7 % und die Verminderung der Vermarktung des von der Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH bezogenen Stroms um 41,2 % gegenüber. Der Stromumsatz verteilte sich zu 53,1 % (Vorjahr 50,2 %) auf Key-Account-Kunden, 26,5 % (Vorjahr 28,1 %) entfielen auf Privatkunden und 20,4 % (Vorjahr 21,7 %) auf Firmenkunden.

Im **Erdgasgeschäft** erhöhte sich die Gesamtabgabe um 8,4 % auf 6.379,4 Mio. kWh. Dies war vor allem durch niedrigere Temperaturen gegenüber dem Vorjahr sowie durch Kundengewinne im Key-Account-Segment bedingt. Die Key-Account-Kunden stellten mit einem Anteil von 51,4 % (Vorjahr 49,6 %) die absatzstärkste Kundengruppe, die Privatkunden hatten einen Anteil von 35,1 % (Vorjahr 34,8 %) und die Firmenkunden von 13,5 % (Vorjahr 15,6 %) am Erdgasabsatz.

Die Umsatzerlöse aus dem Erdgasverkauf (ohne Erdgassteuer, inklusive Nebenerlöse) erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 9,0 % auf 371.127 T€. Die Umsatzerlöse stiegen um 11,2 % aufgrund der Ausweitung der Absatzmengen und der Weitergabe gestiegener Bezugspreise im Firmenkundenbereich. Der Erdgashandel mit der

Syneco sank leicht um 2,9 %. Key-Account-Kunden trugen 42,0 % (Vorjahr 41,0 %), Privatkunden 44,2 % (Vorjahr 43,8 %) und Firmenkunden 13,8 % (Vorjahr 15,2 %) zum Erdgasumsatz bei.

Der Absatz von **Fernwärme** steigerte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,1 % auf 1.152,3 Mio. kWh bei einer um 7,1 % höheren Gradtagszahl gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres. Die Zunahme des Umsatzes von 10,5 % ist durch Preis-anpassungen zum 1. Juli 2011 und zum 1. Oktober 2012 begründet.

Die Umsatzerlöse inklusive Nebenerlöse betrugen im Bereich der Fernwärme 104.554 T€ und bewegen sich dabei auf Vorjahresniveau. Die Verkaufserlöse erhöhten sich um 10,5 %. Dem entgegen steht der Rückgang der Vermarktung der mit der GuD-Anlage erzeugten Strommenge um 20,7 %.

Der Absatz von **Wasser** nahm um 2,9 % zu. Insgesamt wurden 31,2 Mio. m³ Wasser abgegeben, wobei auf Privatkunden 72,2 % (Vorjahr 72,5 %), auf Firmenkunden 16,0 % (Vorjahr 15,6 %) und auf Key-Account-Kunden 11,8 % (Vorjahr 11,9 %) entfielen. Aus dem Wasserverkauf konnten Erlöse (inklusive Nebenerlöse) in Höhe von 60.016 T€ realisiert werden, was einer Steigerung um 2,7 % entspricht.

Die Zunahme der **sonstigen betrieblichen Erträge** um 36,3 % auf 89.548 T€ ist vor allem auf die Zunahme der Erträge aus dem Verkauf von Finanzanlagen zurückzuführen. Zudem wurden höhere Erträge aus dem Verkauf von Emissionsrechten erzielt. Da es sich hierbei um durchlaufende Posten handelt, ist ein nahezu gleicher Betrag bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Der **Materialaufwand** ist um 1,7 % auf 2.236.099 T€ leicht gestiegen. Ausschlaggebend hierfür waren die gestiegenen Gasbezugskosten, der höhere Aufwand für die Einsatzstoffe der Wärmeerzeugung, die Zunahme der EEG-Einspeisung, die erhöhten Fremdleistungen sowie gestiegene Netznutzungsentgelte. Mit einem Anteil von 84,7 % (Vorjahr 85,8 %) am gesamten Materialaufwand dominierte der Aufwand für den Strom- und Erdgasbezug. Der Strombedarf wurde überwiegend durch Bezug von der Syneco sowie durch Eigenerzeugung aus der GuD-Anlage gedeckt. Bei der Gasbeschaffung wurden mehrere Anbieter berücksichtigt.

Die Beschaffungsvorgänge wurden zur Risikominimierung in wirtschaftlich sinnvollem Rahmen durch **Preissicherungsgeschäfte** ergänzt. Im Jahresabschluss wurden bei Strom und Gas die offenen Bezugsverträge mit den Absatzverträgen auf Segmentebene zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Glichen sich diese stichtagsbezogenen Bewertungen innerhalb der Bewertungseinheiten nicht aus, wurden negative Effekte durch eine Rückstellungsdotierung berücksichtigt. Sofern Bezugsmengen aktuell keiner entsprechenden Absatzposition gegenüberstanden, erfolgte eine „Mark-to-Market-Bewertung“.

Die Zunahme des **Personalaufwands** um 11,0 % auf 183.908 T€ ist insbesondere durch den zinsbedingten Anstieg der Aufwendungen für Altersversorgung und die Tarifierhöhung ab 1. März 2012 um 3,5 % begründet. Dem steht die Reduzierung der Anzahl der Beschäftigten gegenüber.

Die **Abschreibungen** für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 3,9 %.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** erhöhten sich 2012 um 8,3 % auf 128.194 T€. Ursache war hauptsächlich der Anstieg der Aufwendungen aus Emissionsrechten.

Das **Rohergebnis** lag 9,0 % über dem Vorjahresniveau. Das **Betriebsergebnis** betrug im Berichtsjahr 112.036 T€ im Vergleich zu 101.059 T€ im Vorjahr und erhöhte sich somit um 10,9 %. Durch höhere Umsatzerlöse konnte der Anstieg der Material- und Personalkosten kompensiert werden.

Das **Finanzergebnis** weist einen Fehlbetrag von 14.025 T€ aus und ging gegenüber dem Vorjahr um 42.069 T€ zurück. Ursachen hierfür sind vor allem die Abschreibung auf Finanzanlagen, geringere Beteiligungserträge sowie das aufgrund höherer Zinsaufwendungen für Bankdarlehen und geringerer Zinserträge um 17,9 % niedrigere Zinsergebnis.

Das **außerordentliche Ergebnis** ergibt sich aus der Anwendung der Übergangsvorschrift des BilMoG (Art. 67 Abs. 1 EGHGB).

Die **Ertragsteuern** in Höhe von 6.011 T€ fielen vorwiegend für die Ausgleichszahlung an die Thüga und bei den vollkonsolidierten Tochtergesellschaften an.

Aufgrund des Organschaftsverhältnisses erhält die Thüga als außenstehende Aktionärin eine Ausgleichszahlung in Höhe von 28.047 T€. Unter Berücksichtigung des Steueraufwands waren an den Organträger Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, (StWN) 54.365 T€ abzuführen.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung des N-ERGIE Konzerns wird in folgender Kapitalflussrechnung dargestellt:

	2012 T€	2011 T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	124.391	162.180
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-106.418	-177.325
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	43.163	-54.402
Veränderung des Finanzmittelfonds	61.136	-69.547
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	31.174	100.721
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	92.310	31.174

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit enthält 88.437 T€ als Ausgangsgröße das Jahresergebnis vor Gewinnabführung (54.365 T€) und Ausgleichszahlung (28.047 T€) an die Gesellschafter. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ergibt sich im Wesentlichen aus Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 120.260 T€ (einschließlich Konsolidierungsbuchungen). Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit resultierte überwiegend aus den Auszahlungen an die Gesellschafter. Im Finanzmittelfonds sind wie im Vorjahr ausschließlich die flüssigen Mittel enthalten. Eine ausführliche Kapitalflussrechnung ist aus der Anlage zum Konzernanhang ersichtlich.

Vermögenslage

In der nachfolgenden Vermögens- und Kapitalstruktur sind der Sonderposten für Investitionszuschüsse und die empfangenen Ertragszuschüsse zu 90 % entsprechend ihrer Eigenschaften den eigenkapitalähnlichen Mitteln zugeordnet. Rückstellungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind im mittel- und langfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur zeigt folgende Entwicklung:

	31.12.2012		31.12.2011	
	T€	%	T€	%
Vermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.838	0,3	7.294	0,4
Sachanlagen	955.401	45,5	916.760	45,3
Finanzanlagen	636.056	30,3	665.937	33,0
Umlaufvermögen (inkl. Rechnungsabgrenzungsposten)	503.629	23,9	429.370	21,3
	2.101.924	100,0	2.019.361	100,0
Kapital				
Eigenkapital	440.651	21,0	440.422	21,8
Eigenkapitalähnliche Mittel	156.290	7,4	159.860	7,9
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	1.052.449	50,1	949.456	47,0
Kurzfristiges Fremdkapital	452.534	21,5	469.623	23,3
	2.101.924	100,0	2.019.361	100,0

Die **Bilanzsumme** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 82.563 T€ bzw. 4,1 %. Auf der Aktivseite wirkten sich das gestiegene Sachanlagevermögen, die höheren flüssigen Mittel sowie die angestiegenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus. Auf der Passivseite nahmen vor allem die Fremdmittel und Rückstellungen zu, während sich die Rechnungsabgrenzungsposten für Preisabsicherungen, die

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Verbindlichkeiten verminderten.

Mit Zustimmung der StWN wurden aus dem Jahresergebnis 11.000 T€ in die Gewinnrücklagen eingestellt. Gründe für die Rücklagenbildung waren die Finanzierung der Investition in die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA und der steigende Investitionsbedarf im Zuge der Energiewende.

Das in den **Finanzanlagen** gehaltene Vermögen besteht neben den Beteiligungen im Wesentlichen aus Anteilen an Wertpapiersondervermögen.

Das **Anlagevermögen** war zu 37,3 % (Vorjahr 37,8 %) durch Eigenkapital einschließlich eigenkapitalähnlicher Mittel bzw. zu 103,2 % (Vorjahr 97,5 %) durch mittel- und langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt. Dem kurzfristigen Finanzierungsbereich stand per 31. Dezember zu 111,3 % (Vorjahr 91,4 %) kurzfristiges Vermögen gegenüber.

Einschließlich der Einbeziehung eigenkapitalähnlicher Mittel ergab sich eine rechnerische **Eigenkapitalquote** von 28,4 % (Vorjahr 29,7 %).

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zeigt sich weiterhin stabil.

Investitionen und Finanzierung

Im Konzern wurden im Berichtsjahr 133.115 T€ (Vorjahr 185.762 T€) investiert. Davon entfielen 120.178 T€ (Vorjahr 176.727 T€) auf Sachanlagen, 9.729 T€ (Vorjahr 6.414 T€) auf Finanzanlagen und 3.208 T€ (Vorjahr 2.621 T€) auf immaterielle Vermögensgegenstände. Die Sachinvestitionen konzentrierten sich auf Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen sowie Verteilungsanlagen.

Die Finanzierung der Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erfolgte zu 67,9 % (Vorjahr 45,0 %) durch Abschreibungen.

C Nachtragsbericht

Die Prüfung des Risikoportfolios der N-ERGIE sowie der Unternehmen des N-ERGIE Konzerns offenbart zum Geschäftsjahresende keine weiteren Vorgänge oder bestandsgefährdenden Risiken. Auch zu Beginn des Geschäftsjahres 2013 sind keine besonderen Vorgänge eingetreten, über die zu berichten wäre. Grundsätzlich ist festzustellen, dass das vorhandene Berichts- und Steuerungsinstrumentarium eine kritische Überprüfung der potenziellen Risikofaktoren ermöglicht, damit die Konzernleitung Risiken antizipieren und zeitnah korrigierende Maßnahmen ergreifen kann.

D Risiko- und Chancenbericht

Ziel des Risikomanagementsystems im N-ERGIE Konzern ist es, frühzeitig Abweichungen vom geplanten Ergebnis sowie bestandsgefährdende Situationen zu erkennen, um rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Die Konzernrichtlinie „Risikomanagement“ der StWN regelt auch für den N-ERGIE Konzern den Umgang mit externen und internen Risiken jeglicher Art. Zudem wird in der Konzernrichtlinie „Finanz- und Liquiditätsmanagement“ der Umgang mit liquiditätswirksamen Chancen und Risiken festgelegt. Wichtige Rahmenbedingungen für den Risikomanagementprozess sind die Feststellung des Risikokapitals und dessen Aufteilung sowie die Festlegung der Risikolimits für die einzelnen unternehmerischen Teilaktivitäten innerhalb der N-ERGIE, einschließlich des mehrstufigen Limitsteuerungskonzepts. Durch dieses Frühwarnsystem soll erreicht werden, dass vorab Maßnahmen pro Limitauslastung definiert sind, um rechtzeitig gegensteuern zu können. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Konzernsteuerung.

Die N-ERGIE unterliegt mit ihren unternehmerischen Aktivitäten allgemeinen und branchenspezifischen Risiken und Chancen, welche grundsätzlich gegeneinander abgewogen werden müssen. Die Risiko- und Chancenidentifikation sowie die Bewertung finden systematisch und fortlaufend statt. Die Dokumentation aller identifizierten Risiken und Chancen erfolgt in einer zentralen Datenbank. Erfassten Risiken und Chancen werden statistische Verteilfunktionen und Eintrittswahrscheinlichkeiten zugeordnet. Die Gesamtheit der Risiken und Chancen wird unter Berücksichtigung der ihnen zugeordneten Verteilfunktionen und Eintrittswahrscheinlichkeiten mittels statistischer Simulation aggregiert und bewertet. Über das mehrstufige Limitsteuerungskonzept werden fortwährend risikoreduzierende Maßnahmen erarbeitet und beurteilt. Ein regelmäßiges Berichtswesen an alle relevanten Empfänger ist implementiert.

Wesentliche Veränderungen einzelner Risiken und Chancen werden ad hoc berichtet. Ein Risikobeauftragter stellt prozessunabhängig die Qualität des gesamten Risikomanagementsystems sicher und berichtet auch direkt an den Vorstand.

Das Geschäftsjahr 2012 stand ganz im Zeichen der Energiewende. Aufgrund des starken Ausbaus der erneuerbaren Energien veränderten sich die Strommärkte sehr

stark. Die Vermarktung der EEG-Strommengen an der Börse im Rahmen des Marktprämienmodells hatte erheblichen preisdrückenden Einfluss auf den Spotmarkt. Beeinflusst von dieser Entwicklung sanken auch die Terminmärkte für Strom. Am Spotmarkt notierten außerdem an einigen Tagen die Peakpreise erstmals niedriger als die Basepreise.

Die Gasmärkte blieben hingegen im Jahresverlauf relativ konstant bzw. zogen sogar leicht an. Durch diesen gegenläufigen Trend verschlechterten sich die Aussichten für Gaskraftwerke signifikant, was insbesondere zum Jahresende die politische Diskussion über die Zukunft des Energie-Erzeugungsmarktes anregte. Insbesondere ist das Gaskraftwerk Irsching 5 von diesem starken Einbruch des Clean-Spark-Spreads betroffen. Die bestehenden Marktpreisrisiken werden weiterhin durch den Einsatz von Absicherungskonzepten und Risikolimiten aktiv gemanagt und wöchentlich berichtet. Hier kommen zu Absicherungszwecken, wie in den Vorjahren, derivative Finanzinstrumente zum Einsatz.

Im Jahr 2012 war die Risikosituation stark geprägt von netzwirtschaftlichen Themen, wohingegen ab 2013 das Risiko aus dem direkten regulatorischen Umfeld ansteigt. Auch wenn für das Gasnetz 2013 bereits die zweite Regulierungsperiode beginnt, bleiben gewisse Unsicherheiten bestehen, da noch immer kein abschließender Bescheid der N-ERGIE Netz vorliegt. Im Bereich Strom ist demgegenüber die Kostenprüfung sowie der Effizienzvergleich noch in den Anfängen, sodass der Übergang in die zweite Regulierungsperiode 2014 nennenswerte Unsicherheiten und damit Risiken beinhaltet. Basierend auf der weiterhin sehr dynamischen und schwer einzuschätzenden Entwicklung im Bereich der EEG-Anlagen werden hiervon auch in den nächsten Jahren verschiedene Risiken geprägt sein.

Bestehende finanzwirtschaftliche Risiken ergeben sich aus dem operativen Geschäft in Form von Zins- und Ausfallrisiken. Diese werden mit einem effizienten Zins- und Forderungsmanagement minimiert, bei dem Zinsänderungsrisiken aus der Fremdfinanzierung durch den Einsatz von Zinsderivaten eliminiert werden.

Trotz Beteuerungen der Europäische Zentralbank, den Euro „um jeden Preis zu retten“, sind der Fortgang der Schulden- und Vertrauenskrise im Euroraum und die hieraus resultierende Diskussion um Rettungspakete und drohende Euro-Ausstiegsszenarien

einzelner europäischer Krisenstaaten wohl noch nicht beendet. Die N-ERGIE beobachtet die Entwicklung fortlaufend, wenngleich mögliche Auswirkungen auf das Geschäft eines Energieversorgers kaum konkret prognostiziert werden können.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit und auch für die Zukunft nicht erkennbar.

E Prognosebericht

Leitbild der deutschen Energiepolitik ist eine sichere, bezahlbare und umweltverträgliche Energieversorgung, die auch in Zukunft Basis für Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Klimaschutz in Deutschland sein wird. Auf Grundlage des Energiekonzepts von 2010 hat die Bundesregierung im Jahr 2011 den grundlegenden Umbau der deutschen Energieversorgung in Richtung erneuerbare Energien und Energieeffizienz eingeleitet. Die N-ERGIE stellt sich weiterhin den aus dem Ausbau der regenerativen Energieerzeugung, dem Netzausbau und der Speicherung von Energie bestehenden Herausforderungen, um die Energiewende in Deutschland voranzubringen.

Energiepolitisches und rechtliches Umfeld

Die N-ERGIE hat ihre Konzessionsverträge mit der Stadt Nürnberg für Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme mit Wirkung zum 1. Januar 2013 auf weitere 20 Jahre abgeschlossen. Am 24. Januar 2013 hat der Binnenmarktausschuss des EU-Parlaments grundsätzlich dem Richtlinienvorschlag zur Vergabe von Dienstleistungskonzessionen zugestimmt. Von dieser Entscheidung betroffen ist insbesondere auch die Trinkwasserversorgung, die künftig den Vergaberegeln unterliegen könnte. Dies kann in der Folge zu einer weitgehenden Privatisierung der Trinkwasserversorgung in der Europäischen Union führen.

Derzeit werden von verschiedenen Organisationen Modelle für das künftige Energiemarktdesign vorgestellt. Unter welchen Prämissen die Gestaltung des Energiesektors voranschreiten wird, ist aktuell noch nicht abzusehen. Dies birgt vor allem für Investitionsentscheidungen wesentliche Unsicherheiten.

Erzeugung bzw. Gewinnung

Im Bereich der erneuerbaren Energien wird die 2011 begonnene verstärkte Investitionstätigkeit fortgesetzt. Der Investitionsfokus liegt dabei in der Region, und zwar primär im Bereich Windenergie sowie in zweiter Priorität im Bereich Photovoltaik.

In Deutschland steht regional inzwischen zeitweise mehr Strom aus erneuerbaren Energien zur Verfügung, als verbraucht oder abtransportiert werden kann. An sonnen- und windreichen Tagen muss die Stromeinspeisung abgeregelt werden, um das Netz nicht zu überlasten. An trüben und windarmen Tagen dagegen muss die Produktion aus konventionellen Kraftwerken hochgefahren werden, um insgesamt genug Strom einzuspeisen. Kraft-Wärme-Kopplungs (KWK)-Anlagen wie das Heizkraftwerk (HKW) Sandreuth können jedoch nicht einfach abgeschaltet und wieder hochgefahren werden, um die Schwankungen bei der Einspeisung erneuerbarer Energien auszugleichen, denn das HKW muss gleichzeitig die Wärmeversorgung der Fernwärmekunden der N-ERGIE sicherstellen. In Deutschland fehlt es großflächig an Energiespeichern, „Stromautobahnen“ zum Energietransport und flexiblen Kraftwerken zum Ausgleich der Schwankungen bei der regenerativen Einspeisung. Aus diesem Grund prüft die N-ERGIE unter anderem den Bau eines Wärmespeichers. Durch diese Möglichkeit der Energiespeicherung werden wirtschaftliche Verluste durch unnötige Stromerzeugung reduziert, der weitere Anstieg der Fernwärmepreise gedämpft und die Menge des abgeregelteten, aber dennoch vergüteten Stroms aus regenerativen Anlagen verringert. Ein weiterer positiver Effekt ist die Möglichkeit zur Einsparung von 40.000 Tonnen CO₂-Ausstoß pro Jahr.

Bereitstellung der Infrastruktur zur Lieferung (Netze)

Eine Studie der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena) vom Dezember 2012 formulierte die Notwendigkeit des Ausbaus der deutschen Stromverteilnetze bis 2030 in einer Größenordnung zwischen 135.000 und 193.000 km und des Umbaus auf einer Länge von 21.000 bis 25.000 km. Die voraussichtlichen Investitionskosten liegen deutschlandweit zwischen 27,5 und 42,5 Mrd. € und hängen vom Ausbau der Übertragungsnetze und vom Anteil der regenerativen Stromerzeugung im Jahr 2030 ab. Dieser wird in den nächsten Jahren weiter steigen und dazu führen, dass

die Kapazitäten der Verteilnetze nicht mehr ausreichen, um regional überschüssigen Strom aus erneuerbaren Energien abzutransportieren.

Die N-ERGIE Netz ist als regionaler Netzbetreiber bereits seit einigen Jahren im Ausbau auf der Verteilnetzebene aktiv. Schon heute sind rund 40.000 EEG-Anlagen (davon 39.000 Photovoltaikanlagen) an ihr Netz angeschlossen. Die N-ERGIE Netz erprobt, zusammen mit einem Partner, neue Technologien wie den regelbaren Ortsnetztransformator. Hierdurch sollen Spannungsschwankungen zukünftig einfacher und sicherer ausgeglichen werden können. Gleichzeitig lassen sich so bauliche Maßnahmen zur Netzverstärkung vermeiden oder zeitlich verschieben.

Über diese Investitionsmaßnahmen in das bestehende Netz hinaus ist die Sicherung vorhandener und die Gewinnung neuer Konzessionen weiterhin strategisches Ziel im Strom- und Erdgasnetz.

Beschaffung/Vertrieb

Der Wettbewerb um die Kunden wird zunehmend härter. Das gilt insbesondere für Key-Account- und strategische Industriekunden, aber auch für kommunale Unternehmen, Stadtwerke sowie Firmen- und Privatkunden. Im Zeichen der zunehmenden Konkurrenz im Verdrängungswettbewerb gewinnen neben den reinen Energielieferungen vor allem hochwertige Dienstleistungen und der Kundenservice an Bedeutung. Auch die staatlich forcierte Steigerung der Energieeffizienz sorgt dafür, dass der Markt immer enger wird.

Im Zuge der Erhöhung der EEG-Umlage zum 1. Januar 2013 und der Belastung durch weitere Umlagen, wie der Offshore-Umlage, steigt der Anteil der nicht durch den Markt beeinflussten Anteile am Strompreis weiter an. Es bleibt abzuwarten, welche Lösungswege die Politik im Spannungsfeld von Energiewende und sozialverträglichen Energiepreisen vorschlägt.

Firmenkunden

Für die vielschichtigen Anforderungen gerade der Firmenkunden bietet die N-ERGIE individuelle Lösungen in Form von innovativen Produkten, strukturierten Beschaf-

fungskonzepten und Portfoliomanagementlösungen an, die auch einen direkten Zugang zu allen europäischen Börsen ermöglichen.

Die Marktstellung deutschlandweit zu festigen und auszubauen, ist ein wesentliches Ziel im Vertriebssegment Key-Account. Hierfür werden Bestandskunden intensiv und qualitativ hochwertig betreut sowie wettbewerbsfähige Konditionen geboten. Der Ausbau von langfristigen Lieferprodukten gewinnt hierbei zunehmend an Bedeutung.

Privatkunden

Bei weiter steigender Wettbewerbsintensität sollen heutige Kunden dauerhaft an die N-ERGIE gebunden werden. Außerdem gilt es, die vorhandene Kundenbasis zu sichern und auszubauen. Dies gelingt durch konsequente Kundenfokussierung sowie durch flexible und schnelle Reaktion auf sich stetig ändernde Kundenbedürfnisse.

Neben dem Preis werden zukünftig vor allem auch der Service und Nachhaltigkeitsaspekte ausschlaggebende Gründe für zufriedene Kunden sein. Der starke Ausbau regenerativer Erzeugungskapazitäten, oftmals direkt von den Privatkunden selbst, sowie weiter zu erwartende Preissteigerungen durch gesetzliche und regulatorische Umlagen machen hier neue Lösungen für den Kunden interessant. Die weitere Implementierung von Maßnahmen aus dem Projekt FOKUS wird auch zukünftig die Kundenbeziehungsqualität auf hohem Niveau sichern.

Zu den Wettbewerbern gehören etablierte Energieversorgungsunternehmen genauso wie neue Marktteilnehmer, die herkömmliche und neue Themenfelder besetzen. Neben der Sicherung der aktuellen Marktanteile im Grundversorgungsgebiet durch Kundenbindungsstrategien tragen auch Kundenrückgewinnungsmaßnahmen zum Erhalt des Kundenstamms bei. Dabei werden neue Vertriebskanäle und die Etablierung von Premium-Partnern beim Produktvertrieb eine wichtige Rolle spielen.

Die Produkte STROM SMART und ERDGAS SMART werden von der N-ERGIE auf wettbewerbsfähigem Niveau gehalten. Für umweltbewusste Kunden steht mit STROM PURNATUR weiterhin ein Produkt zur Verfügung, bei dem regionale regenerative Projekte mit 1 Cent je verkaufter Kilowattstunde gefördert werden. Darüber hinaus bietet die N-ERGIE für bestimmte Kundengruppen interessante Rahmenver-

einbarungen an. Beispielsweise können Mieter durch eine mit der Vereinigung der Wohnungswirtschaft geschlossene Rahmenvereinbarung das besonders preiswerte Produkt STROM REGIO nutzen. Speziell für den Gasbedarf in von Hausverwaltungen betreuten Objekten ist das Produkt ERDGAS CLEVER H vorgesehen.

Dienstleistungen

Zur Abrundung ihres Angebotsportfolios wird die N-ERGIE gerade im Hinblick auf das Energiekonzept der Bundesregierung ihre umfassenden Dienstleistungen im Bereich Contracting, Facility Management sowie Energie- und Umweltberatung weiter ausbauen.

Aufgrund von gesetzlichen Vorgaben (z. B. Energieeinsparverordnung) sowie weiter steigenden Preisen wird zukünftig im Privatkundensegment der Primärenergieverbrauch und damit der Absatz von Standardprodukten wie Strom und Gas sinken. Dies macht die Entwicklung von neuen, innovativen Dienstleistungen außerhalb des Standardproduktportfolios nötig, um die Ertragskraft langfristig zu sichern.

Ausblick auf 2013 und 2014

Für den zukünftigen Geschäftserfolg der N-ERGIE wird entscheidend sein, die Herausforderungen der Energiewende schneller und besser zu meistern als die Wettbewerber. Außerdem gilt es, die Kundenbedürfnisse schneller zu erkennen und darauf mit innovativen Produkten und Leistungen zu reagieren sowie Modelle für die Bewältigung der anstehenden Investitionsmaßnahmen in die Netzinfrastruktur zu finden.

Insgesamt wird das Jahr 2013 weiterhin durch eine hohe politische Unsicherheit hinsichtlich der Förderung erneuerbarer Energien und des künftigen Energiemarktdesigns geprägt sein. Zudem muss, nicht zuletzt aufgrund der noch nicht vollständig gelösten Staatsschuldenkrise im Euroraum, mit einer rückläufigen konjunkturellen Entwicklung gerechnet werden. Die N-ERGIE geht daher für die Jahre 2013 und 2014 von einem weiter wachsenden Ergebnisdruck aus.

Nürnberg, 7. März 2013

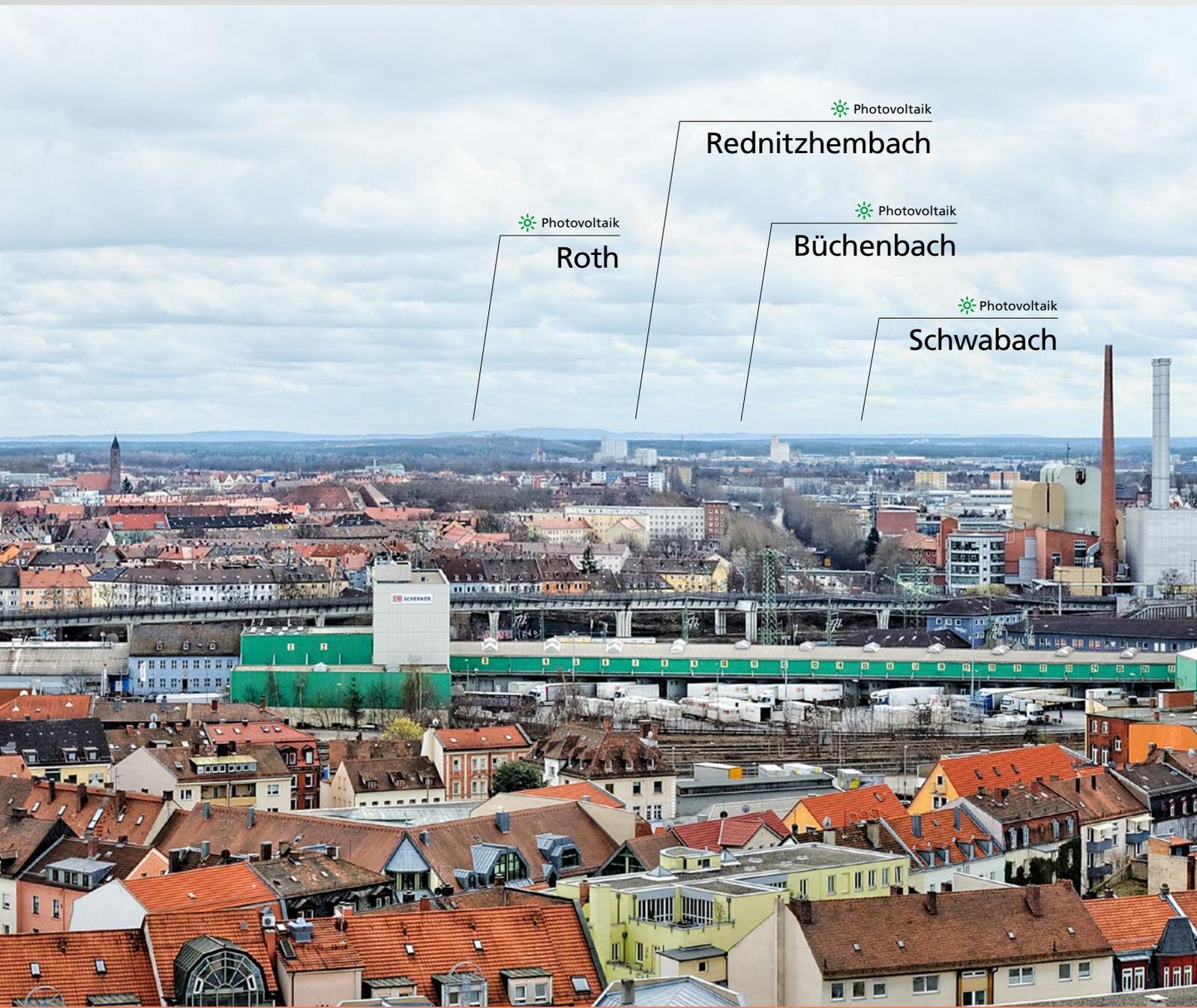
N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg

Josef Hasler

Karl-Heinz Pöverlein

Dr. Thomas Unnerstall

Im Süden



Photovoltaik

Roth

Photovoltaik

Rednitzhembach

Photovoltaik

Büchenbach

Photovoltaik

Schwabach

Inhalt Konzernabschluss

Konzernbilanz **64**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung **65**

Konzernanhang **68**

A. Allgemeine Erläuterungen **68**

B. Konsolidierungskreis **69**

C. Konsolidierungsgrundsätze **70**

D. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden **72**

E. Erläuterungen zur Bilanz **76**

F. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung **84**

G. Ergänzende Angaben **87**

Entwicklung des Konzernanlagevermögens **100**

Konzernerneigenkapitalspiegel **102**

Konzernkapitalflussrechnung **103**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers **104**



Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012 der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg

Aktivseite	Anhang TZ	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
A. Anlagevermögen	E.1		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		6.838	7.294
II. Sachanlagen		955.401	916.760
III. Finanzanlagen		636.056	665.937
		1.598.295	1.589.991
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	E.2	30.234	25.782
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	E.3	372.930	353.359
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		92.310	31.174
		495.474	410.315
C. Rechnungsabgrenzungsposten	E.4	8.155	19.055
		2.101.924	2.019.361
Passivseite	Anhang TZ	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
A. Eigenkapital	E.5		
I. Gezeichnetes Kapital		156.400	156.400
II. Kapitalrücklage		119.886	119.886
III. Gewinnrücklagen		161.263	155.581
IV. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		3.102	8.555
		440.651	440.422
B. Zuschüsse	E.6	173.656	177.622
C. Rückstellungen	E.7	487.813	470.290
D. Verbindlichkeiten	E.8	993.848	901.819
E. Rechnungsabgrenzungsposten	E.9	4.002	26.566
F. Latente Steuern	E.10	1.954	2.642
		2.101.924	2.019.361

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012
der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg

	Anhang TZ	2012 T€	2011 T€
1. Umsatzerlöse	F.1	2.587.061	2.524.787
2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-29	265
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		67.412	74.231
4. Sonstige betriebliche Erträge	F.2	89.548	65.721
		2.743.992	2.665.004
5. Materialaufwand	F.3	-2.236.099	-2.199.202
6. Personalaufwand	F.4	-183.908	-165.714
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-83.755	-80.632
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	F.5	-128.194	-118.397
		112.036	101.059
9. Finanzergebnis	F.6	-14.025	28.044
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		98.011	129.103
11. Ausgleichszahlung nach § 304 AktG	F.7	-28.047	-33.734
12. Außerordentliches Ergebnis	F.8	-2.040	-8.040
13. Steuern	F.9	-7.534	-10.418
14. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn		-54.365	-52.699
15. Konzernjahresüberschuss		6.025	24.212
16. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		5.269	4.587
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen		-11.000	-27.502
18. Gewinnanteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis		-294	-1.297
19. Konzernbilanzgewinn		0	0

Im Südwesten



☀ Photovoltaik

Jaeckelstraße

🌿 Biomasse

Schnelldorf

☀ Photovoltaik

Heilsbronn

☀ Photovoltaik

Aurach

☀ Photovoltaik

Großhabersdorf

☀ Photovoltaik

Dietenhofen

☀ Photovoltaik

Stein

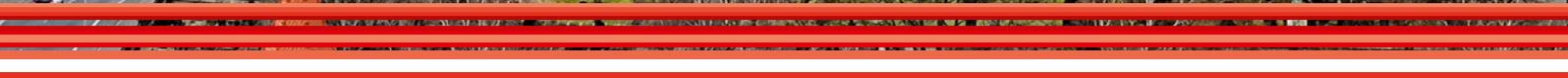


 Photovoltaik

Zollnerstraße

 Photovoltaik

Gernotstraße



Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2012 der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg

A Allgemeine Erläuterungen

Der Konzernabschluss der N-ERGIE Aktiengesellschaft ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) sowie des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) aufgestellt. Besonderheiten der Energie- und Wasserwirtschaft sind in der Konzernbilanz durch Hinzufügen einzelner Posten berücksichtigt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Der Konzernabschluss ist auf Tausend Euro gerundet.

Zur Verbesserung der Klarheit und der Übersichtlichkeit sind in der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasste Posten im Konzernanhang gesondert ausgewiesen bzw. erläutert. Aus diesem Grund werden Davon-Vermerke ebenfalls im Konzernanhang dargestellt. Die Ziffern in der Vorspalte der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen denen der Erläuterungen im Konzernanhang.

In der gesondert dargestellten Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in Anlehnung an die Verlautbarung des Deutschen Standardisierungsrats (DRS 2) nach den Bereichen Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Der Konzernabschluss der N-ERGIE Aktiengesellschaft wird in den Konzernabschluss der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung (StWN), Nürnberg, einbezogen. Dieser wird nach Einreichung beim Betreiber des Elektronischen Bundesanzeigers offengelegt. Die N-ERGIE Aktiengesellschaft hat auf die befreiende Wirkung gemäß § 291 HGB verzichtet und einen eigenen Konzernabschluss aufgestellt.

B Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die N-ERGIE Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen und alle Tochterunternehmen von wesentlicher Bedeutung einbezogen, an denen der N-ERGIE Aktiengesellschaft unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Der Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses umfasst 59 inländische Unternehmen. Neben der N-ERGIE Aktiengesellschaft gehören 34 (Vorjahr 33) verbundene Unternehmen zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen. Als assoziierte Unternehmen werden 25 (Vorjahr 21) Gesellschaften nach der Equity-Methode bewertet.

Soweit eine Einbeziehung nach § 296 Abs. 2 HGB bzw. eine Bewertung nach § 311 Abs. 2 HGB unterblieb, handelt es sich um Beteiligungen, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind bzw. bei denen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik nicht gegeben ist. Die Zuordnung der Unternehmen ist in der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

C Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der konsolidierten Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt, soweit die Voraussetzungen bei der Verschiedenartigkeit der Betätigungsgebiete der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften vorliegen. Alleine bei der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligung an der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA wurden die Werte des IFRS-Konzernabschlusses mittels einer Überleitungsrechnung an den HGB-Abschluss des N-ERGIE Konzerns angepasst. Das Geschäftsjahr der konsolidierten Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Die Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgte bis einschließlich 2009 nach der Buchwertmethode. Ab dem Geschäftsjahr 2010 erfolgt die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen nach der Neubewertungsmethode. Bei dieser Methode werden die Beteiligungsbuchwerte mit dem zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. ihrer Erstkonsolidierung bilanzierten anteiligen Eigenkapital zu Zeitwerten aufgerechnet. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden aktivischen Unterschiedsbeträge werden grundsätzlich den einzelnen Vermögensgegenständen zugeordnet. Ein danach noch vorhandener aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert gezeigt und über fünf Jahre abgeschrieben. Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden ihrem bilanziellen Charakter entsprechend in den Ausgleichsposten aus Kapitalkonsolidierung eingestellt. Aktivische und passivische Unterschiedsbeträge verschiedener Tochterunternehmen werden nicht miteinander saldiert. Im Geschäftsjahr 2012 wurde eine Gesellschaft erstmals vollkonsolidiert. Für sukzessive Erwerbe von Anteilen eines bereits vor dem 31. Dezember 2009 bestehenden vollkonsolidierten Unternehmens wird die Buchwertmethode fortgeführt, siehe Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB. Der dabei im Tauschwege entstandene negative Unterschiedsbetrag wurde erfolgswirksam vereinnahmt.

Die Beteiligungen an wesentlichen assoziierten Unternehmen sind in der Konzernbilanz nach der Equity-Methode mit dem bilanzierten anteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. ihrer Erstbewertung angesetzt (Buchwertmethode). Die in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen grundsätzlich mit denen im Konzernabschluss überein.

Die Einbeziehung der at-Equity-bilanzierten Unternehmen erfolgt mit den aktuellsten festgestellten Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2011. Die Einbeziehung einer Beteiligung erfolgt auf der Grundlage eines Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2012, da aus der Fortschreibung des Beteiligungsbuchwerts jährlich ein wesentlicher Ergebnisbeitrag resultiert und dieser jeweils mit dem aktuellsten Wert erfasst werden soll. Im Berichtsjahr wurden Anteile an einer Gesellschaft veräußert und an vier Gesellschaften erworben.

Gesellschaft	Konsolidierungszeitpunkt	Unterschiedsbetrag T€
Umspannwerk Weikersheim-Nassau GmbH	August 2012	0
Windenergie FLEMMA / N-ERGIE Verwaltungs GmbH	August 2012	0
Windpark Eismannsberg-Kainsbach GmbH & Co. KG	August 2012	0
FLEMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG	August 2012	0

Zum 31. Dezember 2012 ergibt sich in Summe ein negativer Equity-Wert zu assoziierten Unternehmen von 13.294 T€, der in einer Nebenrechnung fortgeführt wird.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Eine Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurde im Berichtsjahr durchgeführt. Eine Bereinigung um Zwischenergebnisse unterbleibt im Hinblick auf § 304 Abs. 2 HGB.

D Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierung und Bewertung werden im Einzelnen nach den im Folgenden aufgeführten Grundsätzen vorgenommen:

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauernde Wertminderung eingetreten ist. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die Nutzungsdauer und beginnen im Zugangsmonat.

Bei Sachanlagen, die vor dem 1. Januar 2010 angeschafft worden sind, wird vom Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Somit werden die Wertansätze, die auf Abschreibungen nach § 254 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung beruhen, fortgeführt. Hierbei wird im steuerlich zulässigen Rahmen grundsätzlich degressiv, im Übrigen linear abgeschrieben und zum jeweils günstigsten Zeitpunkt zur linearen Abschreibungsmethode übergegangen. Neuzugänge von Sachanlagen werden ab dem Geschäftsjahr 2010 linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter der Geschäftsjahre 2008 und 2009 werden in einem Sammelposten zusammengefasst und über fünf Jahre abgeschrieben. Ab dem Geschäftsjahr 2010 werden selbstständig nutzbare und bewegliche Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150 €, aber nicht 410 € übersteigen, im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Unter den Finanzanlagen ausgewiesene Anteile und Beteiligungen an nicht einbezogenen verbundenen oder assoziierten Unternehmen sowie Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Teilwert bewertet. Bei den im Berichtsjahr im Tauschwege erworbenen Anteilen an verbundenen Unternehmen wurde in

Anwendung der Tauschgrundsätze die Buchwertfortführung gewählt. Ausleihungen werden zu ihrem Nenn- oder Barwert angesetzt.

Umlaufvermögen

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Dem Risiko wegen geminderter Verwendbarkeit wird durch entsprechende Wertabschläge Rechnung getragen. Der Ansatz der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren entspricht dem gleitenden Durchschnitt aus Anschaffungskosten oder den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten. In Einzelfällen kommt das LIFO-Verbrauchsfolgeverfahren zur Anwendung. Fertige und unfertige Leistungen sind mit den Herstellungskosten unter Einbeziehung angemessener Gemeinkosten bilanziert.

Die Bewertung der Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel erfolgt zu Nennwerten bzw. zu Anschaffungskosten. Das unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Körperschaftsteuerguthaben wird mit dem Barwert ausgewiesen. Alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko sind durch ausreichend bemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Noch nicht abgerechnete Forderungen aus Energie- und Wasserlieferungen sind um die auf sie entfallenden Anzahlungen gekürzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der abzugrenzenden Beträge angesetzt.

Zuschüsse

Die bis zum 31. Dezember 2002 und die ab dem 1. Januar 2010 vereinnahmten Baukostenzuschüsse wurden mit 5 % der Ursprungsbeträge zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die ab dem 1. Januar 2003 bis zum 31. Dezember 2009 vereinnahmten Baukostenzuschüsse wurden als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert; die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstands.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwertverfahren ermittelt. Grundlagen des Gutachtens sind die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und der durch die Deutsche Bundesbank bekannt gegebene Rechnungszinsfuß von 5,05 %, der dem durchschnittlichen Marktzins bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren entspricht. Zudem sind ein Gehaltstrend von 2,5 % und eine Fluktuationsrate von 2,0 % berücksichtigt. Der Rentenanpassung wird mit 1,7 % für allgemeine Versorgungen und mit 2,0 % für Einzelzusagen Rechnung getragen.

Die sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verpflichtungen sowie drohenden Verluste und sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bilanziert. Die langfristigen sonstigen Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Beihilfen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwertverfahren, einem Rechnungszinsfuß von 5,05 % und einem Gehaltstrend von 2,5 % bewertet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten werden mit dem Nennwert der Zahlungen bewertet und zeitanteilig abgegrenzt.

Im Rahmen von Bezugsverträgen wurden Rohstoffsicherungsgeschäfte mittels derivativer Finanzinstrumente abgeschlossen, für die bilanzielle Bewertungseinheiten gebildet wurden.

Latente Steuern

Für die in der steuerlichen Organschaft zur StWN enthaltenen Gesellschaften fallen aufgrund der damit verbundenen Einkommenszurechnungen keine latenten Steuern an. Lediglich für die nicht in der Organschaft enthaltenen Gesellschaften werden latente Steuern ausgewiesen. Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von 30,56 % zugrunde und besteht aus 15,825 % Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und 14,735 % Gewerbesteuer, der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird. Aktivische und passivische latente Steuern werden im Konzern saldiert und insgesamt passivisch bilanziert.

E Erläuterungen zur Bilanz

E.1 Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens wird im Einzelnen in dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagengitter dargestellt. Der Anteilsbesitz ist unter G.4 detailliert aufgeführt.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen betragen 567.979 T€.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Anteile an Wertpapiersondervermögen (Mischfonds). Der Marktwert zum 31. Dezember 2012 beträgt insgesamt 52.564 T€ und liegt somit 14.113 T€ über dem Buchwert. Im Geschäftsjahr wurden 1.155 T€ ausgeschüttet. Zur Absicherung von Altersteilzeitwertguthaben wurden Fondsanteile verpfändet.

E.2 Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.380	13.402
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.105	1.114
Fertige Erzeugnisse und Waren	14.749	11.240
Geleistete Anzahlungen	0	26
	30.234	25.782

E.3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	269.868	257.261
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	58.584	44.856
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.362	16.991
Sonstige Vermögensgegenstände	31.116	34.251
	372.930	353.359

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen in Höhe von 4.928 T€ (Vorjahr 4.274 T€) auf Außenstände aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr, in Höhe von 22.382 T€ (Vorjahr 22.382 T€) auf sonstige Forderungen sowie in Höhe von 31.274 T€ (Vorjahr 18.200 T€) auf Steuererstattungsansprüche. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren in Höhe von 12.308 T€ (Vorjahr 11.771 T€) aus Lieferungen und Leistungen sowie in Höhe von 1.054 T€ (Vorjahr 5.220 T€) aus sonstigen Forderungen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuererstattungsansprüche von 23.457 T€ (Vorjahr 28.481 T€) enthalten, die insbesondere die Körperschaftsteuer in Höhe von 2.612 T€ (Vorjahr 3.077 T€) sowie die Strom- und Erdgassteuer in Höhe von 9.819 T€ (Vorjahr 4.845 T€) betreffen.

Sämtliche Forderungen, außer das Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 1.274 T€ (Vorjahr 1.548 T€) sowie sonstige Vermögensgegenstände von 12 T€, sind innerhalb eines Jahres fällig.

E.4 Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten setzt sich im Wesentlichen aus Aufwendungen für Preisabsicherungen, Aufwendungen aus einem Servicevertrag sowie Abgrenzungen für Nutzungsentgelte zusammen. Außerdem ist ein Disagio von 316 T€ (Vorjahr 358 T€) enthalten.

E.5 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das in 156.400.000 Inhaber-Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilte Grundkapital beträgt unverändert 156.400.000,00 €.

Die Anteile an der N-ERGIE Aktiengesellschaft werden zu 60,20 % von der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, und zu 39,80 % von der Thüga Aktiengesellschaft, München, (Thüga) gehalten.

Mit Brief vom 28. August 2000 teilte uns die StWN mit, dass ihr mehr als 25 % der Aktien gehören. Weiterhin teilte sie mit, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne von § 16 Abs. 1 AktG zusteht.

Die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München, hat mit Wirkung vom 1. Dezember 2009 sämtliche Geschäftsanteile der E.ON Ruhrgas Thüga Holding GmbH, Essen, erworben. Zum 29. Januar 2010 wurde die E.ON Ruhrgas Thüga Holding GmbH, Essen, umfirmiert in die Thüga Beteiligungs GmbH, München, die am 19. August 2010 auf die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München, verschmolzen wurde.

Die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA hält ihrerseits unmittelbar und mittelbar sämtliche Aktien der Thüga Aktiengesellschaft, München. Die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München, hat damit auch eine mittelbare Beteiligung an der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, erworben.

Mit Brief vom 8. Dezember 2009 teilte uns die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München, gemäß § 20 Abs. 1 und 3 sowie § 21 Abs. 1 AktG mit, dass sie für den

Fall des § 20 Abs. 3 AktG ohne Zurechnung von Aktien gemäß § 20 Abs. 2 AktG mit mehr als 25 % an unserer Gesellschaft beteiligt ist.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 119.886 T€.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betreffen ausschließlich andere Gewinnrücklagen. Sie enthalten im Wesentlichen die Konzernanteile am Ergebnis der einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, die Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung sowie Beträge aus der BilMoG-Umstellung.

	T€
Stand 31.12.2011	155.581
Einstellung in der N-ERGIE Aktiengesellschaft	11.000
Entnahmen	-5.269
übrige Veränderungen	-49
Stand 31.12.2012	161.263

Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen betreffen überwiegend die Fremdanteile an der Frankengas GmbH, Nürnberg.

E.6 Zuschüsse

Die Zuschüsse entwickelten sich wie folgt:

31.12.2011 T€	Zuführung T€	Auflösung T€	Abgang T€	31.12.2012 T€
177.622	17.686	21.191	461	173.656

E.7 Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	241.953	235.068
Steuerrückstellungen	1.178	1.006
Sonstige Rückstellungen	244.682	234.216
	487.813	470.290

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergibt laut Gutachten einen Wert von 244.438 T€. Der Ansatz im Konzernabschluss beträgt 241.953 T€. Die erstmalige Anwendung der Bewertungsvorschriften des BilMoG ergab zum 1. Januar 2010 einen Unterschiedsbetrag von 24.826 T€, der gemäß nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB bis spätestens 31. Dezember 2024 zu mindestens einem Fünftel je Geschäftsjahr der Pensionsrückstellung zuzuführen ist. Im Geschäftsjahr ist eine Zuführung von 2.040 T€ berücksichtigt. Die nicht in der Bilanz zum 31. Dezember 2012 ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen betragen somit 2.485 T€.

Die Steuerrückstellungen enthalten im Wesentlichen voraussichtliche Nachzahlungen zur Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer für Vorjahre und die voraussichtliche Steuerlast auf die Ausgleichszahlung sowie die Stromsteuer 2012.

Beim erstmaligen Ansatz der langfristigen Rückstellungen für personalwirtschaftliche Verpflichtungen, absatzwirtschaftliche Risiken und sonstige Risiken nach dem BilMoG wurde vom Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht. Aufgrund der geänderten Bewertung ergibt sich zum 31. Dezember 2012 eine Überdeckung der Rückstellungen von 4.256 T€. Die langfristigen sonstigen Rückstellungen wurden, entsprechend ihrer Restlaufzeit, mit dem von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst; die Dotierung erfolgte nach der Nettomethode.

Mit den sonstigen Rückstellungen wird nach derzeitigem Kenntnisstand in ausreichendem Umfang Vorsorge für künftige Verpflichtungen und Risiken getroffen. Sie enthalten in der Hauptsache ungewisse Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich, unter anderem Altersteilzeitverpflichtungen, Abrechnungsverpflichtungen, Sanierungs- und Wiederherstellungskosten, Verbindlichkeiten durch ausstehende Rechnungen sowie absatzwirtschaftliche und sonstige Risiken, insbesondere für Risiken aus einem Schadensfall.

E.8 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012 T€	davon mit einer Restlaufzeit von	
		bis 1 Jahr T€	über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	623.178	29.668	253.620
Vorjahr	507.247	18.722	340.896
Namensgewinnschuldverschreibungen	2.956	2.956	—
Vorjahr	3.473	3.473	—
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	206.999	206.999	—
Vorjahr	215.575	215.575	—
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	58.701	58.149	184
Vorjahr	57.793	57.149	276
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	33.091	33.091	—
Vorjahr	39.012	39.012	—
Sonstige Verbindlichkeiten	68.923	43.092	25.188
Vorjahr	78.719	51.806	25.172
davon aus Steuern	(15.541)	(15.541)	—
Vorjahr	(16.058)	(16.058)	—
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(547)	(547)	—
Vorjahr	(548)	(548)	—
	993.848	373.955	278.992
Vorjahr	901.819	385.737	366.344

Die überwiegend von Mitarbeitern gezeichneten Namensgewinnschuldverschreibungen haben eine vereinbarte Höchstlaufzeit von 25 Jahren, können aber durch die Gläubiger kurzfristig gekündigt werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren in Höhe von 54.365 T€ (Vorjahr 52.699 T€) aus der Gewinnabführung an die Gesellschafterin StWN, in Höhe von 3.692 T€ (Vorjahr 4.358 T€) aus Lieferungen und Leistungen sowie in Höhe von 644 T€ (Vorjahr 736 T€) aus sonstigen Verbindlichkeiten. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um die Ausgleichszahlung in Höhe von 28.047 T€ (Vorjahr 33.734 T€) an die Gesellschafterin Thüga sowie Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten in Höhe von 320 T€ (Vorjahr 304 T€) gegenüber der Thüga. Weiterhin enthält die Position Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten in Höhe von 1.234 T€ (Vorjahr 2.244 T€) und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 3.490 T€ (Vorjahr 2.730 T€).

E.9 Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält insbesondere Erträge aus Preisabsicherungen und Abgrenzungen von Wasserbezugsrechten sowie Zuschüsse zur Absatzförderung.

E.10 Latente Steuern

Die latenten Steuern resultieren aus Konsolidierungsvorgängen sowie aus abweichenden Bewertungen nach Handelsrecht bzw. Steuerrecht.

F Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

F.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt nach Sparten:

	2012 T€	2011 T€
Strom	2.095.762	2.058.423
abzüglich Stromsteuer	-110.305	-101.855
Strom (ohne Stromsteuer)	1.985.457	1.956.568
Erdgas	395.983	363.751
abzüglich Erdgassteuer	-24.856	-23.164
Erdgas (ohne Erdgassteuer)	371.127	340.587
Fernwärme	104.554	104.383
Wasser	60.016	58.427
Sonstige	65.907	64.822
	2.587.061	2.524.787

In dieser Position sind aperiodische Umsätze von 15.003 T€ (Vorjahr –9.032 T€) enthalten.

F.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die Position enthält im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, aus der Verrechnung von Verwaltungskosten, aus Mieten und Pachten, aus Nebengeschäften sowie aus Sachanlage- und Finanzanlageverkäufen. Aperiodische Erträge sind mit 40.804 T€ (Vorjahr 32.668 T€) ausgewiesen.

F.3 Materialaufwand

	2012 T€	2011 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.024.225	2.008.338
Aufwendungen für bezogene Leistungen	211.874	190.864
	2.236.099	2.199.202

Diese Position enthält 4.883 T€ (Vorjahr 10.986 T€) aperiodische Aufwendungen.

F.4 Personalaufwand

	2012 T€	2011 T€
Löhne und Gehälter	139.167	132.497
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung	44.741 (20.611)	33.217 (10.410)
	183.908	165.714

F.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

In der Position sind unter anderem Konzessionsabgaben, Werbe- und Marketingaufwendungen, Miet- und Leasingaufwendungen, Wertberichtigungen auf Forderungen, Versicherungsleistungen sowie Rechts- und Beratungskosten ausgewiesen. Als neutrale und aperiodische Aufwendungen sind rund 7.126 T€ (Vorjahr 9.958 T€) zu deklarieren.

F.6 Finanzergebnis

	2012 T€	2011 T€
Erträge aus Beteiligungen	4.891	5.419
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	53.464	55.732
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-33.341	0
Beteiligungsergebnis	25.014	61.151
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.318	1.350
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen	1.010 (13)	1.675 (15)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen Aufzinsung langfristiger Rückstellungen gemäß § 277 Abs. 5 HGB	-41.367 (-228) (-16.657)	-36.132 (-121) (-16.422)
Zinsergebnis	-39.039	-33.107
Finanzergebnis	-14.025	28.044

F.7 Ausgleichszahlung nach § 304 AktG

Nach dem bestehenden Gewinnabführungsvertrag mit der StWN ist an die Thüga als außenstehende Aktionärin eine Ausgleichszahlung zu leisten. Die Ausgleichszahlung enthält eine feste und eine variable Komponente.

F.8 Außerordentliches Ergebnis

In dieser Position sind ausschließlich außerordentliche Aufwendungen gemäß Art. 67 Abs. 7 EGHGB ausgewiesen.

F.9 Steuern

	2012 T€	2011 T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.011	8.771
Sonstige Steuern	1.523	1.647
	7.534	10.418

Die Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthält die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag des Jahres 2012 auf die Ausgleichszahlung an die Thüga in Höhe von 5.222 T€. Zudem sind aperiodische Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 246 T€ (Vorjahr 974 T€) und Auflösungserträge aus latenten Steuern in Höhe von 688 T€ (Vorjahr Aufwand in Höhe von 882 T€) ausgewiesen.

G Ergänzende Angaben

G.1 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die außerbilanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	T€
Bürgschaften	79.340
Verpfändungen	9.423
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(6.907)
Patronatserklärungen	2.618
	91.381

Die Bürgschaften bestehen im Wesentlichen gegenüber der Syneco Trading GmbH, München, (Syneco) als unsere Handelsplattform für Strom- und Erdgasbezüge von Dritten sowie zur Absicherung der Finanzierung der Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg.

Aus Bezugsrechten für den Verkauf von Ökostrom bestehen Zahlungsverpflichtungen für Zertifikate von 51 T€ für das Jahr 2013, von 47 T€ für 2014 und 17 T€ für 2015.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Pachtzinsverpflichtungen für Netze.

Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Pachtverträgen:

	T€	davon gegenüber verbundenen Unternehmen T€
fällig 2013	9.973	500
fällig 2014 bis 2017	15.272	379
fällig nach 2017	423	0
	25.668	879
Bestellobligo für Investitionen des Sachanlagevermögens	1.119	
	26.787	

Darüber hinaus liegen im branchenüblichen Umfang Verpflichtungen aus Energie- und Wasserbezugsverträgen vor.

G.2 Honorare des Abschlussprüfers

Die bisher geleisteten Vorauszahlungen und gebildeten Rückstellungen für Abschlussprüfungsleistungen für die Prüfungsgesellschaft des Geschäftsjahres 2012 summieren sich auf 349 T€.

G.3 Bewertungseinheiten

Zinsderivate

In den Jahren 2008 und 2011 wurden zur Absicherung des Zinsrisikos im Zusammenhang mit Kreditfinanzierungen mit einer maximalen Laufzeit bis zum 31. Dezember 2022 kongruente Zinsswaps abgeschlossen. Diese Swaps bilden mit den aufgenommenen Darlehen auf variabler Zinsbasis Bewertungseinheiten in Form von Mikro-Hedges. Der Marktwert dieser Zinsswaps wurde zum 31. Dezember 2012 mit –23.605 T€ errechnet. Die Ermittlung des Marktwerts erfolgt auf Basis einer Mark-to-Market-Bewertung unter Berücksichtigung der Zinskurve am Bilanzstichtag und einer Abzinsung der künftigen Zahlungsströme. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ist durch die Gegenüberstellung der wesentlichen Vertragsparameter gewährleistet. Zum Bilanzstichtag sind Darlehen in Höhe von 248.731 T€ abgesichert. Bilanziell werden diese Bewertungseinheiten nach der Einfrierungsmethode abgebildet.

Commodity-Derivate

Die N-ERGIE setzt originäre und derivative Finanzinstrumente ein, um sich gegen Marktpreisrisiken aus kontrahierten Energiebezugs- und Energieabsatzgeschäften abzusichern. Diese schwebenden Geschäfte werden mit ihren identifizierten Grund- und Sicherungsgeschäften unter Berücksichtigung von Planabsatzmengen in Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die bilanzielle Abbildung dieser Bewertungseinheiten erfolgt ebenfalls nach der Einfrierungsmethode.

Im Stromportfolio wurde auf Kundengruppenebene ein Portfolio-Hedge in Jahres Scheiben bis Ende 2015 über insgesamt 17.490 GWh gebildet. Die Beschaffung folgt dabei den Kundenabschlüssen. Je nach Bewertung zum aktuellen Marktpreis sowie der Markteinschätzung dürfen definierte, maximale offene Positionen eingegangen werden. Die offenen Positionen als Delta aus Beschaffung und Absatz werden täglich berechnet.

Beim Gasportfolio werden bis Ende 2015 insgesamt 11.525 GWh in einen Makro-Hedge einbezogen. Auch hier folgt die Beschaffung den Kundenabschlüssen mit einer Begrenzung der offenen Positionen. Zur Sicherung ölgebundener Bezugs- als auch Absatzverträge werden zudem umgehend derivative Sicherungsgeschäfte

getätigt. Gegenstand der Sicherungsgeschäfte sind dabei immer die saldierten, offenen Ölpositionen.

Die Einsatzstoffe für Eigenerzeugung sind in Mikro-Bewertungseinheiten dargestellt, die bis Ende 2015 eine Menge von 534.360 t Kohle, 2.192 GWh Erdgas sowie bis Ende 2015 eine Menge von 1.445 GWh Strom beinhalten. Dabei wird der Unterschiedsbetrag zwischen bewerteten Bezugs- und Vermarktungsmengen über Limitkonzepte überwacht. Bei Überschreiten der gesetzten Limite werden Strommengen verkauft und derivative Sicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Das Volumen der insgesamt durch Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt 147.553 T€. Die prospektive Effektivitätsmessung im Gasportfolio erfolgt durch eine Sensitivitätsanalyse. Im Übrigen wird die Effektivität durch einen Vergleich der Marktwertänderung von Grund- und Sicherungsgeschäften nachgewiesen. Die sich aus dieser Berechnung ergebenden Beträge der Unwirksamkeit wurden über Drohverlustrückstellungen erfasst.

Emissionszertifikate

Zur Optimierung des Einsatzes von Emissionszertifikaten beim Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg, wurden Termingeschäfte abgeschlossen. Dabei wurden phasengleich EUAs auf Termin 2013 und 2014 verkauft und CERs gekauft. Zur Absicherung von Marktpreisschwankungen wurde eine Mikro-Bewertungseinheit für 2013 von 80.000 t und für 2014 von 72.444 t gebildet. Ohne die Bildung einer Bewertungseinheit ergäbe sich hierfür eine Differenz zum Marktwert für 2013 von –151 T€ und für 2014 von –64 T€. Aufgrund der sich nahezu vollständig ausgleichenden Wertschwankungen ergibt sich eine preisliche Fixierung der beschafften Zertifikate.

G.4 Beteiligungsunternehmen und Unternehmensverbindungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2012 (gemäß § 313 Abs. 2 HGB)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %
A) In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen	
AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
CentraPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Effizienz GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Kraftwerke GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Netz GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Regenerativ GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Beeskow GmbH & Co. KG, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Beeskow Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Bonnhof Verwaltungs-GmbH, Heilsbronn	100,00
Photovoltaikkraftwerk Hessisch-Lichtenau GmbH & Co. KG, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Hessisch-Lichtenau Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Seitendorf GmbH & Co. KG, Heilsbronn	100,00
Photovoltaikkraftwerk Seitendorf Verwaltungs-GmbH, Heilsbronn	100,00
Photovoltaikkraftwerk Voigtstedt GmbH & Co. KG, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Voigtstedt Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Weißenbronn GmbH & Co. KG, Heilsbronn	100,00
Photovoltaikkraftwerk Weißenbronn Verwaltungs-GmbH, Heilsbronn	100,00
Photovoltaikkraftwerk Wittstock GmbH & Co. KG, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Wittstock Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
PVG Gnötzheim II GmbH & Co. KG, Martinsheim	100,00
PVG Gnötzheim II Verwaltungs GmbH, Martinsheim	100,00
Solkraftwerk Neukalen GmbH & Co. KG, Nürnberg	100,00
Solkraftwerk Neukalen Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
Solkraftwerk Walldürn GmbH & Co. KG, Nürnberg	100,00

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %
A) In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen	
Solkraftwerk Walldürn Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
Überlandwerk Schäftersheim GmbH & Co. KG, Weikersheim	100,00
Überlandwerk Schäftersheim Verwaltungs GmbH, Weikersheim	100,00
Windenergie Hochstätten GmbH & Co. KG, Nürnberg	100,00
Windenergie Hochstätten Verwaltungs GmbH, Nürnberg	100,00
Frankengas GmbH, Nürnberg	80,98
impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	74,90
Photovoltaikkraftwerk Bonnhof GmbH & Co. KG, Heilsbronn	72,40
B) Auf die Einbeziehung der folgenden verbundenen Unternehmen wurde gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, da sie sowohl einzeln als auch insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind.	
N-ERGIE Biomasse GmbH, Nürnberg	100,00
Sandarak Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	100,00
N-ERGIE Aktiengesellschaft & Co. Grundstücksverwaltung OHG, Nürnberg	95,00
Kommunale Frankengas Beteiligungsgesellschaft mbH, Ansbach	89,83
Nahwärme Neuendettelsau GmbH, Neuendettelsau	70,00
solid gemeinnützige GmbH, Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach, Fürth	50,70
C) Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen sind	
BELUK GmbH Betriebseinrichtungen für Licht- und Kraftanlagen, Schongau	50,00
Bioerdgas Eggolsheim GmbH, Nürnberg	50,00
Cleverty GmbH & Co. KG, Leipzig	50,00
ENTRO GmbH Schnelldorf, Schnelldorf	50,00
Erdgas Burgbernheim GmbH, Burgbernheim	50,00
Erdgas Uffenheim GmbH & Co. KG, Uffenheim	50,00
Erdgas Uffenheim Verwaltungs GmbH, Uffenheim	50,00
GOLLIPP Bioerdgas GmbH & Co. KG, Gollhofen	50,00
GOLLIPP Bioerdgas Verwaltungs GmbH, Nürnberg	50,00
GVL Gasversorgung Lauf a. d. Pegnitz GmbH, Lauf a. d. Pegnitz	50,00
Service4EVU GmbH, Coburg	50,00

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %
C) Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen sind	
Umspannwerk Weikersheim-Nassau GmbH, Weikersheim	50,00
Windenergie FLEMMA / N-ERGIE Verwaltungs GmbH, Nürnberg	50,00
Windpark Eismannsberg-Kainsbach GmbH & Co. KG, Neumarkt i.d. OPf.	50,00
Bürgerkraftwerke Schwabach GmbH, Schwabach	49,00
Stadtwerke Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach a. d. Pegnitz	49,00
Stadtwerke Stein GmbH & Co. KG, Stein	49,00
HEWA GmbH, Hersbruck	43,34
FLEMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG, Neumarkt i.d. OPf.	41,18
ENTRO GmbH Marktbergel, Marktbergel	33,33
WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg	33,33
Nahwärme Schnelldorf GmbH, Schnelldorf	30,00
Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg	25,20
Metegra GmbH, Laatzen	25,00
Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München	20,53

D) Auf die Einbeziehung der folgenden assoziierten Unternehmen wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB verzichtet, da sie sowohl einzeln als auch insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind.

IPSt Infrastruktur- und Projektgesellschaft Stein mbH, Stein	49,00
IS ImmoSolution Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	49,00
Stadtwerke Neustadt a. d. Aisch GmbH, Neustadt a. d. Aisch	49,00
Gewerbepark Nürnberg-Feucht Versorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	40,00
Stadtwerke Altdorf GmbH, Altdorf	40,00
EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München	35,00
SYNECO Verwaltungs GmbH, München	34,90
Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum, Nürnberg	33,33
Stadtwerke Schwabach GmbH, Schwabach	25,10
SUPERENGINE DPU GmbH, Nürnberg	21,90

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres ¹ T€
E) Übrige Beteiligungen			
8KU Renewables GmbH, Berlin	12,50	295	-8
SYNECO GmbH & Co. KG, München	12,22	45.426	2.423
M-net Telekommunikations GmbH, München	4,58	115.615	14.104
WV Energie AG, Frankfurt am Main	0,40	7.397	-1.830

¹Jahresergebnis 2011

G.5 Personalstand

Während des Berichtsjahres war im Jahresdurchschnitt die folgende Anzahl an Arbeitnehmern beschäftigt:

	2012	2011
Arbeitnehmer	2.404	2.416
Auszubildende	138	146
	2.542	2.562

G.6 Organe und Aufwendungen für Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Ulrich Maly

Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Karlheinz Kratzer

Betriebsratsvorsitzender, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Ewald Woste

Vorstandsvorsitzender der Thüga Aktiengesellschaft,
weiterer stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Marianne Gießer-Weigl

Betriebsratsmitglied, Referentin Personal- und Organisationsentwicklung, (bis 30.11.2012)

Dr. Klemens Gsell

Bürgermeister der Stadt Nürnberg

Tanja Haas

Betriebsratsmitglied, Netzkundenmanagerin, (ab 01.12.2012)

Gabriela Heinrich

Stadträtin und Dipl.-Medienberaterin

Dr. Gerhard Holtmeier

Vorstandsmitglied der Thüga Aktiengesellschaft, (bis 15.03.2012)

Rainer Kleedörfer

Bereichsleiter Unternehmensentwicklung/Beteiligungen

Dr. Reinhard Klopfleisch

Gewerkschaftssekretär ver.di Bundesverwaltung

Ludwig Kränzlein

freigestelltes Betriebsratsmitglied

Dr. Peter Pluschke

berufsmäßiger Stadtrat, Umweltreferat

Gisela Prummer

freigestelltes Betriebsratsmitglied

Gerald Raschke

Stadtrat und Lehrer

Michael Riechel

Vorstandsmitglied der Thüga Aktiengesellschaft

Thomas Ries

Leiter Wasserwirtschaft

Bernd Rudolph

stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Thüga Aktiengesellschaft

Wolfgang Scharnagl

stellvertretender Betriebsratsvorsitzender

Aufsichtsrat

Irena Schauer
Rechtssekretärin ver.di Mittelfranken

Dr. Christof Schulte
Vorstandsmitglied der Thüga Aktiengesellschaft, (ab 30.03.2012)

Kilian Sendner
Stadtrat und Kaufmann

Klaus Steger
Gewerkschaftssekretär ver.di Mittelfranken

Vorstand

Josef Hasler
Vorsitzender des Vorstands;
Vorsitzender der Geschäftsführung der Städtische Werke Nürnberg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg;
Vorsitzender des Vorstands der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

Karl-Heinz Pöverlein
Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor;
Mitglied der Geschäftsführung und Arbeitsdirektor der Städtische Werke Nürnberg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg;
Mitglied des Vorstands für Personal- und Sozialfragen der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft,
Nürnberg

Dr. Thomas Unnerstall
Mitglied des Vorstands

Beirat

Dr. Ulrich Maly
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Vorsitzender des Beirats

Ewald Woste
Vorstandsvorsitzender der Thüga Aktiengesellschaft, stellvertretender Vorsitzender des Beirats

Richard Bartsch
Präsident des Bezirkstags Mittelfranken

Tamara Bischof
Landrätin des Landkreises Kitzingen

Alfons Brandl
Erster Bürgermeister der Stadt Herrieden, stellvertretender Bezirksvorsitzender für Mittelfranken
im Bayerischen Städtetag

Josef Braun
Obermeister der Innung für Elektro- und Informationstechnik Nürnberg-Fürth

Professor Dr. Michael Braun
Präsident der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg, (ab 01.01.2012)

Beirat

Matthias Dießl

Landrat des Landkreises Fürth

Herbert Eckstein

Landrat des Landkreises Roth

Peter-Stephan Englert

Vorstandsvorsitzender der Vereinigung der Wohnungsunternehmen in Mittelfranken e. V. und Geschäftsführer der St. Gundekar-Werk Eichstätt Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH

Dr. Matthias Everding

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Nürnberg

Martin Hümmer

Erster Bürgermeister der Gemeinde Oberickelsheim und Vorsitzender des Kreisverbands Neustadt a. d. Aisch/Bad Windsheim im Bayerischen Gemeindetag

Eberhard Irlinger

Landrat des Landkreises Erlangen-Höchstadt

Dr. Thomas Jung

Oberbürgermeister der Stadt Fürth und Bezirksvorsitzender für Mittelfranken im Bayerischen Städtetag

Armin Kroder

Landrat des Landkreises Nürnberger Land

Michael Leistenschneider

Mitglied des Vorstands der DATEV eG

Markus Löttsch

Hauptgeschäftsführer der IHK Nürnberg für Mittelfranken

Josef Mend

Erster Bürgermeister der Gemeinde Iphofen und Erster Vizepräsident des Bayerischen Gemeindetags

Heinrich Mosler

Präsident der Handwerkskammer für Mittelfranken

Walter Schneider

Landrat des Landkreises Neustadt a. d. Aisch/Bad Windsheim

Rudolf Schwemmbauer

Landrat des Landkreises Ansbach, (bis 31.12.2011)

Jürgen Ströbel

Vizepräsident des Bayerischen Bauernverbands und Präsident des Bezirksverbands Mittelfranken im Bayerischen Bauernverband, (bis 31.12.2011)

Friedrich Walter

Bürgermeister des Markts Absberg und stellvertretender Vorsitzender des Kreisverbands Weißenburg-Gunzenhausen im Bayerischen Gemeindetag

Siegfried Zecha

Obermeister der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik, Nürnberg/Fürth

Thomas Zwingel

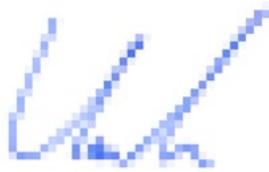
Erster Bürgermeister der Stadt Zirndorf und stellvertretender Vorsitzender des Bezirksverbands Mittelfranken im Bayerischen Gemeindetag

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für die Wahrnehmung von Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen betragen 865 T€ und der Mitglieder des Aufsichtsrats 134 T€. Der Beirat erhielt Vergütungen in Höhe von 41 T€. Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene erhielten Gesamtbezüge in Höhe von 573 T€. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind 7.678 T€ zurückgestellt.

Nürnberg, 7. März 2013

N-ERGIE Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Josef Hasler



Karl-Heinz Pöverlein



Dr. Thomas Unnerstall

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg

Anschaffungs- und Herstellungskosten

Vermögensgruppe	Stand am	Konsolidierungs- buchungen	Zugang	Abgang	Umbuchung	Stand am
	01.01.2012					31.12.2012
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	56.408	0	3.198	0	527	60.133
2. Bezugs- und Lieferrechte	26.542	0	0	0	0	26.542
3. Geschäfts- oder Firmenwert	86	0	10	0	0	96
Immaterielle Vermögensgegenstände	83.036	0	3.208	0	527	86.771
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	313.338	0	6.874	1.205	3.207	322.214
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2.974	0	598	0	22	3.594
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	15.035	0	3.826	1	636	19.496
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu den Ziffern 1 oder 2 gehören	7.431	0	0	8	0	7.423
	338.778	0	11.298	1.214	3.865	352.727
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	303.720	-83	13.105	0	36.219	352.961
6. Verteilungsanlagen	2.894.793	0	61.442	6.482	14.372	2.964.125
7. Technische Anlagen und Maschinen	19.664	0	175	368	-9.174	10.297
8. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	97.262	74	6.610	4.331	628	100.243
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	54.028	3	27.548	7	-46.437	35.135
Sachanlagen	3.708.245	-6	120.178	12.402	-527	3.815.488
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	391	-3.747	0	0	3.747	391
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	567.979	0	9.327	5.184	0	572.122
3. Beteiligungen	50.257	0	267	4.788	-3.747	41.989
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.830	0	0	100	0	7.730
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	38.451	0	0	0	0	38.451
6. Sonstige Ausleihungen	2.557	0	135	269	0	2.423
Finanzanlagen	667.465	-3.747	9.729	10.341	0	663.106
Anlagevermögen gesamt	4.458.746	-3.753	133.115	22.743	0	4.565.365

Zu-/Abschreibungen

Buchwerte

Stand am 01.01.2012	Konsolidierungs- buchungen	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Equity Abwertung	./. kumulierte Abschreibungen auf Anlagenabgänge	Equity Aufwertung	Umbuchung	Zuschreibungen des Geschäftsjahres	Stand am 31.12.2012	Stand am 31.12.2012	Stand am 31.12.2011
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
49.184	0	4.173	0	0	0	0	0	53.357	6.776	7.224
26.535	0	1	0	0	0	0	0	26.536	6	7
23	0	17	0	0	0	0	0	40	56	63
75.742	0	4.191	0	0	0	0	0	79.933	6.838	7.294
191.566	0	5.138	0	980	0	0	0	195.724	126.490	121.772
2.258	0	39	0	0	0	0	0	2.297	1.297	716
2.098	0	29	0	0	0	0	0	2.127	17.369	12.937
5.813	0	125	0	8	0	0	0	5.930	1.493	1.618
201.735	0	5.331	0	988	0	0	0	206.078	146.649	137.043
195.007	83	11.550	0	0	0	3.433	0	209.907	143.054	108.713
2.308.555	5	54.976	0	5.615	0	0	0	2.357.911	606.214	586.238
11.468	0	733	0	303	0	-3.433	0	8.465	1.832	8.196
74.720	0	6.974	0	3.968	0	0	0	77.726	22.517	22.542
0	0	0	0	0	0	0	0	0	35.135	54.028
2.791.485	88	79.564	0	10.874	0	0	0	2.860.087	955.401	916.760
229	0	0	0	0	0	0	0	229	162	162
-13.341	0	33.342	49.601	0	-54.943	0	0	14.659	557.463	581.320
13.375	0	0	0	0	0	0	2.400	10.975	31.014	36.882
0	0	0	0	0	0	0	0	0	7.730	7.830
0	0	0	0	0	0	0	0	0	38.451	38.451
1.265	0	86	0	0	0	0	164	1.187	1.236	1.292
1.528	0	33.428	49.601	0	-54.943	0	2.564	27.050	636.056	665.937
2.868.755	88	117.183	49.601	10.874	-54.943	0	2.564	2.967.070	1.598.295	1.589.991

Konzerneigenkapitalspiegel der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapital- rücklage T€	Erwirt- schaftetes Konzern- eigenkapital T€	Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter T€	Anteile anderer Gesellschafter am Kapital T€	Konzern- eigenkapital T€
Stand am 31.12.2010	156.400	119.886	132.948	409.234	8.984	418.218
Konzernjahresüberschuss	—	—	22.915	22.915	—	22.915
Übrige Änderungen	—	—	-282	-282	-429	-711
Stand am 31.12.2011	156.400	119.886	155.581	431.867	8.555	440.422
Konzernjahresüberschuss	—	—	5.731	5.731	—	5.731
Übrige Änderungen	—	—	-49	-49	-5.453	-5.502
Stand am 31.12.2012	156.400	119.886	161.263	437.549	3.102	440.651

Konzernkapitalflussrechnung der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg

	2012 T€	2011 T€
Ergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung	88.437	110.645
Zuschreibungen und Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	114.619	80.570
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-31.074	-29.388
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-11.164	-2.749
Veränderung der Rückstellungen	17.523	-57.221
Veränderung von Posten der Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-25.467	-394
Veränderung von Posten der Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-16.132	54.171
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten und der latenten Steuern	-12.351	6.546
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	124.391	162.180
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	3.027	1.685
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-120.260	-176.732
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3.735	-2.881
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	24.280	7.079
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-9.730	-6.409
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen	0	-67
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-106.418	-177.325
Gewinnabführung sowie Dividendenzahlungen an andere Gesellschafter	-86.707	-101.869
Vereinnahmte Baukostenzuschüsse	17.686	16.839
Einzahlungen aus kurzfristigen Ausleihungen und der Aufnahme von Krediten	149.760	41.188
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und kurzfristigen Ausleihungen	-37.576	-10.560
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	43.163	-54.402
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	61.136	-69.547
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	31.174	100.721
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	92.310	31.174

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezo-

genen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 18. März 2013

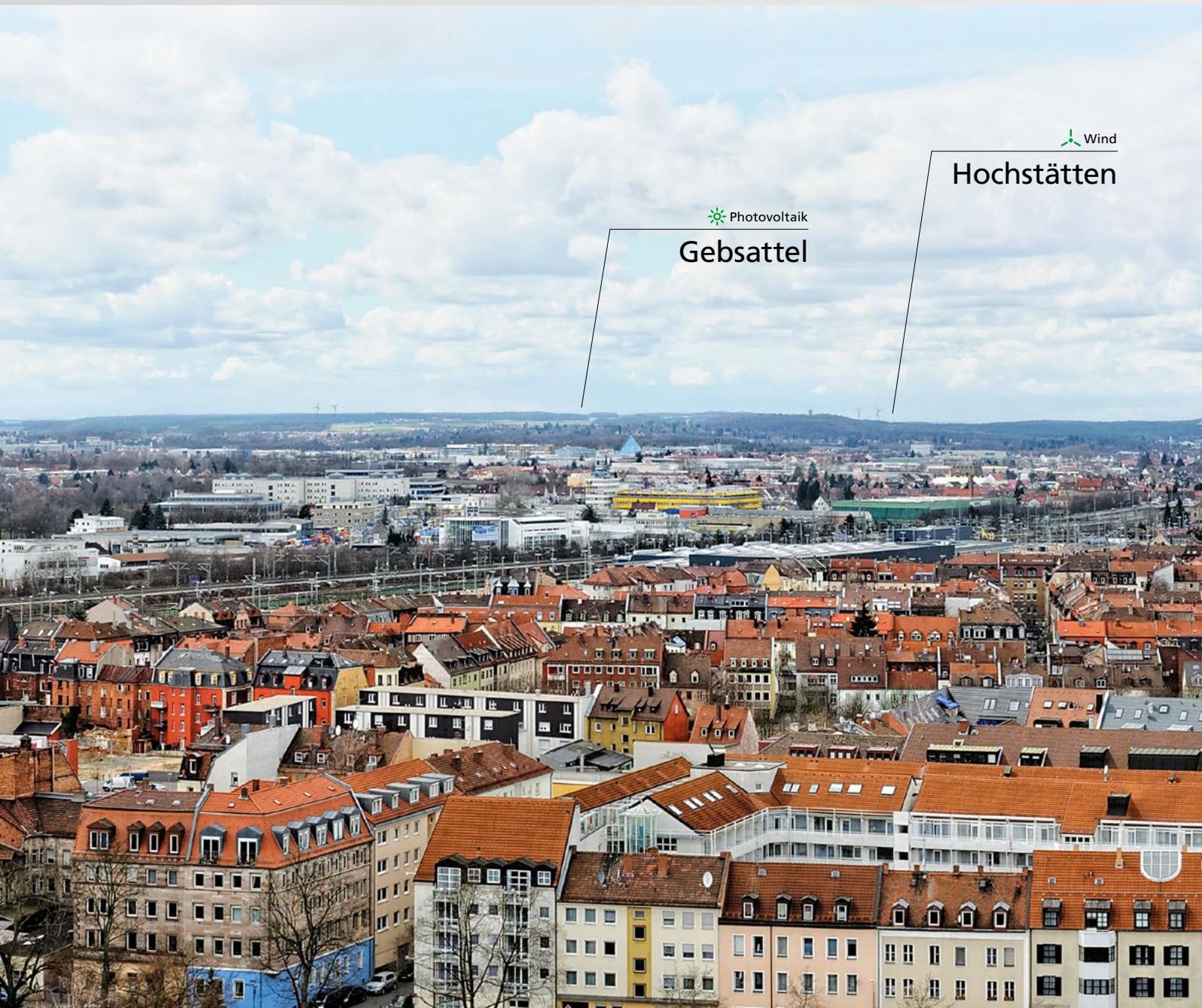
Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Thierrmann
Wirtschaftsprüfer

Sommer
Wirtschaftsprüfer

Im Westen



 Photovoltaik
Gepsattel

 Wind
Hochstätten



 Photovoltaik
Markt Erlbach

 Photovoltaik
Bad Windsheim

 Photovoltaik
Markt Bibart

 Biomasse
Gollhofen

 Photovoltaik
Fürther Straße

 Photovoltaik
Martinsheim



Bericht des Aufsichtsrats 2012

Aktivitäten des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Maßnahmen des Vorstands während des Geschäftsjahres 2012 entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und eng begleitet. Im vergangenen Jahr fanden vier ordentliche und eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung statt. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft und ihre Beteiligungsunternehmen eingebunden. Außerdem hat er sich fortlaufend zu Fragen der strategischen und operativen Weiterentwicklung durch regelmäßige schriftliche Berichts- und Beschlussvorlagen sowie mündliche Berichte vom Vorstand informieren lassen. In den Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen wurden alle Geschäftsvorgänge und Entscheidungen, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, im gewünschten Umfang erörtert.

Ein wesentliches Thema war die weitere Strategie des Unternehmens, die insbesondere in der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung behandelt wurde.

Die seiner Zustimmung unterliegenden Geschäfte hat der Aufsichtsrat genehmigt.

Auch außerhalb der Sitzungen hat der Vorstand den Vorsitzenden des Aufsichtsrats und seine Stellvertreter über wesentliche geschäftliche Angelegenheiten und Entscheidungen laufend informiert und sich mit ihnen beraten.

Besetzung des Aufsichtsrats

In der Hauptversammlung am 30. März 2012 wurde Herr Dr. Christof Schulte als neues Aufsichtsratsmitglied gewählt. Er folgt Herrn Dr. Gerhard Holtmeier, der bereits zum 15. März 2012 sein Mandat im Aufsichtsrat niedergelegt hat.

Zum 30. November ist Frau Gießler-Weigl aus dem Gremium ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt Frau Gießler-Weigl für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ihr folgt Frau Tanja Haas als gewähltes Ersatzmitglied mit Wirkung zum 1. Dezember 2012.

Sitzungen der Ausschüsse

Der Bilanz- und Finanzausschuss trat im abgelaufenen Geschäftsjahr zweimal zusammen und hat insbesondere finanz- und betriebswirtschaftliche Unternehmenssachverhalte vorberatend diskutiert.

Der Personal- und Präsidialausschuss tagte einmal und befasste sich mit Vorstandsangelegenheiten.

Jahresabschluss

Der vom Vorstand aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 sowie der Lage- und Konzernlagebericht sind durch die als Abschlussprüfer gewählte Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, geprüft worden. Der Auftrag zur Durchführung der Prüfungen wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats erteilt. Die Prüfungsberichte wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig ausgehändigt. Der Vorstand hat bei der Jahres- und Konzernabschlussberatung des Aufsichtsrats die Unterlagen zusätzlich auch mündlich erläutert. Die Abschlussprüfer, die in dieser Sitzung persönlich anwesend waren, haben keine Einwendungen erhoben und den Jahres- und Konzernabschluss mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 einschließlich Lage- und Konzernlagebericht seinerseits eingehend geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfungen keine Einwendungen. Wie vom Bilanz- und Finanzausschuss empfohlen, hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss gebilligt; der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Dank an Vorstand, Betriebsrat und Unternehmensangehörige

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr und spricht hierfür seine Anerkennung aus.

Nürnberg, 18. April 2013

Der Aufsichtsrat



Dr. Ulrich Maly
Vorsitzender

Glossar

0 bis 10

8KU

8KU sind acht große kommunale Energieversorger, die gemeinsam 10 % des Strom- und Gasbedarfs in Deutschland decken. Mit einem Umsatz von 20 Mrd. € und 28.000 Mitarbeitern repräsentieren sie einen bedeutenden Teil der deutschen Energiewirtschaft. Die Mitgliedsunternehmen sind: HEAG Südthessische Energie AG (Darmstadt), Mainova AG (Frankfurt), Stadtwerke Hannover AG (Hannover), RheinEnergie AG (Köln), Stadtwerke Leipzig GmbH (Leipzig), MVV Energie AG (Mannheim), Stadtwerke München GmbH (München) und die N-ERGIE Aktiengesellschaft (Nürnberg). Die Mitglieder der 8KU sind aktiv in den Verbänden der deutschen Energieversorgung wie dem BDEW und dem VKU. Sie beteiligen sich maßgeblich an deren Aktivitäten.

8KU Renewables GmbH

Die 8KU Renewables GmbH mit Sitz in Berlin wurde Anfang Juni 2009 gemeinsam von den 8KU, einer Kooperation von acht großen kommunalen Energieversorgern, gegründet. Ziel der 8KU Renewables GmbH ist es, als Dienstleister für die acht Gesellschafter große Projekte der regenerativen Stromerzeugung mit einer Kapazität von insgesamt 1.800 MW zu entwickeln und investitionsfertig vorzubereiten. Im Fokus stehen dabei Biomasse und Windkraft; in diesen beiden Bereichen wird das Wachstumspotenzial am größten eingeschätzt.

A

Anreizregulierung

Die Anreizregulierung ist ein international angewandtes Regulierungsmodell, das den Marktteilnehmern in einem Monopol Anreize geben soll, ihre Effizienz zu steigern. Mit dem Beginn der Anreizregulierung in Deutschland am 1. Januar 2009 entfiel die Genehmigung der Netznutzungsentgelte der Strom- und Gasnetze nach § 23a des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Stattdessen hat die Bundesnetzagentur den Netzbetreibern für 2009 erstmals Erlösobergrenzen vorgegeben. Im Strombereich gelten diese bis 2013. Im Gasbereich läuft die inzwischen zweite Regulierungsperiode noch bis 2016. Die Erlösobergrenzen hängen davon ab, wie ein Unternehmen im Vergleich zum Benchmark abschneidet.

B

Bioerdgas

Als Bioerdgas wird aufbereitetes Biogas bezeichnet, das zum Beispiel in das Erdgasnetz eingespeist oder als Treibstoff für Erdgasfahrzeuge verwendet werden kann. Die technisch aufwendige Biogasaufbereitung umfasst vor allem eine weitgehende Entfernung des Kohlendioxid- und des Schwefelwasserstoff-Anteils sowie eine Verdichtung auf einen Druck von 200 bis 300 bar.

Biogas

Biogas wird in Biogasanlagen erzeugt, in die Rohstoffe wie Bioabfall, Gülle, Klärschlamm, Fette oder Pflanzen in einen luftdicht verschlossenen Fermenter eingebracht werden. In einem anaeroben Gär- oder

Fäulnisprozess entsteht aus der Biomasse Biogas. Es besteht durchschnittlich zu 60 % aus Methan, 35 % Kohlendioxid, 3 % Wasserdampf und aus geringen Mengen weiterer Bestandteile wie Stickstoff, Sauerstoff, Ammoniak und Schwefelwasserstoff. Biogas kommt häufig zum Beispiel bei der Strom- und Wärmeerzeugung in Blockheizkraftwerken (BHKW) zum Einsatz. Auf Erdgasqualität aufbereitetes Biogas kann als Bioerdgas in das öffentliche Erdgasleitungsnetz eingespeist sowie für die Betankung von Erdgasfahrzeugen genutzt werden.

Biomasse

Bioenergie wird aus Biomasse gewonnen. Biomasse ist die gesamte von Pflanzen und Lebewesen gebildete organische Substanz. Ein Teil der in ihr gespeicherten Sonnenenergie lässt sich zur Strom- und Wärmeerzeugung nutzen. Dabei unterscheidet man nachwachsende Rohstoffe und organische Abfälle. Nachwachsende Rohstoffe sind schnell wachsende Baumarten ebenso wie spezielle einjährige Energiepflanzen mit hohem Anteil an Trockenmasse wie Mais oder diverse Getreidearten. Für die energetische Nutzung eignen sich auch pflanzliche und tierische Reststoffe wie Stroh oder Gülle. Auch Hausmüll aus der grünen Tonne lässt sich energetisch nutzen. Wenn Klärschlämme nicht mehr als Dünger in der Landwirtschaft verwendet werden dürfen, gewinnt auch die Nutzung dieses Reststoffs aus der Abwasserentsorgung als Energieträger an Bedeutung.

Bundesnetzagentur (BNetzA)

Die Bundesagentur für Elektrizität, Gas, Post, Telekommunikation und Eisenbahnen (BNetzA) wurde am 13. Juli 2005 als Nachfolgerin der 1998 gegründeten Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP) eingesetzt. Zentrale Aufgabe der BNetzA im Energiebereich ist es, den diskriminierungsfreien Zugang zu den Strom- und Erdgasnetzen und die Höhe der Netzentgelte bei Unternehmen mit mehr als 100.000 Kunden zu überwachen. Für die anderen Unternehmen sind in der Regel die Landesregulierungsbehörden zuständig. Diese können aber ihre

Aufgaben an die Bundesnetzagentur übertragen. Nach der Genehmigung der Netznutzungsentgelte von 2005 bis 2008 nutzt die BNetzA mit Wirkung vom 1. Januar 2009 das Instrument der Anreizregulierung.

C

Contracting

Als Contracting wird eine vertragliche Vereinbarung zur Übernahme spezifischer Leistungen (zum Beispiel der Energieversorgung) durch einen Auftragnehmer (Contractor) bezeichnet. Nach DIN 8930 Teil 5 Contracting werden unterschieden: Energiespar- beziehungsweise Energieeinspar-Contracting, Energieliefer-Contracting, Finanzierungs-Contracting und Betriebsführungs-Contracting. In der Regel werden die erforderlichen Investitionen zum Erbringen der Leistung vom Contractor vorfinanziert und entweder aus der Differenz der Kosten vor und nach der Investition oder aus den Verkaufserlösen seiner Leistungen gedeckt.

E

Emissionsrechtehandel

Emissionszertifikatehandel

Ein zentrales Instrument, um die Ziele des Kyoto-Protokolls zu erreichen, ist der Handel mit Emissionsrechten oder -zertifikaten. In Deutschland wurde dazu die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) im Umweltbundesamt als zuständige nationale Behörde eingerichtet. In der japanischen Stadt Kyoto wurde 1997 auf Initiative der Vereinten Nationen das gleichnamige Protokoll für die Reduzierung von Treibhausgasemissionen verabschiedet. Deutschland verpflichtete sich mit der Ratifizierung am 26. April 2002, den Ausstoß der betreffenden Gase von 2008 bis 2012 um 21 % gegenüber 1990 zu senken. Nationales Ziel der Bundesregierung im Rahmen des IEKP bleibt darüber hinaus eine Reduzierung der CO₂-Emissionen bis 2020 um rund 40 % gegenüber 1990. 2011 ist laut Bundesumweltministerium der Gesamtausstoß aller Treib-

hausgase in Deutschland gegenüber 2010 um 2 % gesunken. Gegenüber 1990 hat Deutschland seine Emissionen bis 2011 insgesamt um 26,5 % gesenkt.

Als Basis des Emissionsrechtehandels erhält – vereinfacht ausgedrückt – ein Unternehmen, das beispielsweise CO₂ in die Atmosphäre abgibt, hierfür ein Emissionsrecht oder Emissionszertifikat. Wer die zugeteilte Schadstoffmenge überschreitet, muss seit 2005 Verschmutzungsrechte in Form von Emissionszertifikaten einkaufen. Wird der Ausstoß reduziert, kann das Unternehmen Zertifikate an andere Unternehmen verkaufen, die ihre Grenzwerte überschreiten. Die Zertifikate werden im freien Markt wie Wertpapiere an der Börse, zum Beispiel an der EEX in Leipzig, gehandelt.

Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Das EnWG regelt die rechtlichen Rahmenbedingungen für die leitungsgebundene Versorgung mit Elektrizität und Gas in Deutschland. Es folgt dabei den Vorgaben des Europäischen Gemeinschaftsrechts. Das EnWG soll einen wirksamen und unverfälschten Wettbewerb bei der Versorgung mit Elektrizität und Gas sowie einen leistungsfähigen und zuverlässigen Betrieb der Energieversorgungsnetze sicherstellen. Diesem Ziel dient auch die Einführung der Regulierung des Energiemarktes, für die in Deutschland maßgeblich die Bundesnetzagentur zuständig ist. Sie soll dafür Sorge tragen, dass Strom- und Gasnetze zu gleichen Bedingungen allen Anbietern preisgünstig offen stehen und der Missbrauch marktbeherrschender Stellungen verhindert wird. Zentrale Inhalte des EnWG sind die Regelungen des Unbundlings sowie der Anreizregulierung.

Erneuerbare Energien

erneuerbare Energiequellen

Als erneuerbare Energie wird Energie aus nachhaltigen Quellen wie Wasserkraft, Windkraft, Sonnenenergie und Biomasse bezeichnet, da diese nach menschlichen Maßstäben unerschöpflich sind. Sie werden auch regenerative Energien genannt.

Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)

Das EEG trat erstmals am 1. April 2000 in Kraft. Es regelt die Abnahme und die Vergütung von aus erneuerbaren Energiequellen gewonnenem Strom durch Versorgungsunternehmen, die Netze für die allgemeine Stromversorgung betreiben (Netzbetreiber).

Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG)

Das EEWärmeG trat mit bundesweiter Wirkung zum 1. Januar 2009 in Kraft. Es verpflichtet Eigentümer von Gebäuden, den Wärmebedarf nachweislich anteilig mit regenerativen Energien zu decken und gilt für Gebäude, die ab dem 1. Januar 2009 fertig gestellt oder grundlegend saniert werden. Zweck des Gesetzes ist es, eine nachhaltige Entwicklung der Energieversorgung zu ermöglichen und insbesondere im Sinne des Klimaschutzes und der Schonung fossiler Ressourcen die Weiterentwicklung von Technologien zur Erzeugung von Wärme aus erneuerbaren Energien zu fördern. Ihr Anteil für Heizung, Warmwasserbereitung und Erzeugung von Kühl- und Prozesswärme soll bis zum Jahr 2020 von (2007) 6 % auf 14 % erhöht werden.

European Energy Exchange (EEX)

Die EEX ist die Energiebörse Deutschlands mit Sitz in Leipzig. Sie ist im Jahr 2002 durch die Fusion der Strombörsen Frankfurt und Leipzig entstanden und hat sich seitdem als einer der führenden Handelsplätze im europäischen Energiehandel etabliert. An der EEX werden Strom, Gas und weitere Energieträger im kurzfristigen Spothandel sowie im Terminhandel mit Laufzeiten von bis zu sechs Jahren gehandelt. Zudem findet ein Clearing außerbörslicher Handelsgeschäfte (OTC-Clearing) sowie der Emissionsrechtehandel von CO₂-Emissionszertifikaten statt.

F

Facility Management

Ein Sammelbegriff für Dienstleistungen, die im Zusammenhang mit einer Liegenschaft oder zur Bewirtschaftung von gebäudetechnischen Anlagen und Einrichtungen erforderlich sind. Ziel ist hierbei die nachhaltige Senkung der Lebenszykluskosten einer Immobilie.

G

Gas- und Dampf (GuD)-Kraftwerk

Aufgrund ihrer Funktionsweise und des eingesetzten kohlenstoffarmen Brennstoffs Erdgas sind GuD-Kraftwerke die derzeit umweltfreundlichsten fossil befeuerten Kraftwerke für die Stromerzeugung. Sie produzieren elektrische Energie mittels einer Gasturbine und einer nachgeschalteten Dampfturbine. Bis zu 1.350 Grad heiße Verbrennungsgase treiben den Rotor der mit einem Generator verbundenen Gasturbine an. Anschließend wird das rund 600 Grad heiße Rauchgas in einen Abhitzedampferzeuger geleitet. Der hier erzeugte Dampf wird dann zur weiteren Stromerzeugung einer Dampfturbine zugeführt. Mit dieser Funktionsweise erzielen GuD-Kraftwerke eine hohe Ausnutzung des Brennstoffs und damit einen Wirkungsgrad von bis zu 60 % für die Energieerzeugung. Die N-ERGIE betreibt in Nürnberg das GuD-Kraftwerk Sandreuth und ist darüber hinaus am hoch effizienten GuD-Kraftwerk Irsching 5 in Vohburg beteiligt, das im ersten Quartal 2010 in Betrieb genommen wurde.

I

Integriertes Energie- und Klimaprogramm (IEKP)

Als IEKP wird das von der Bundesregierung auf der Kabinettsklausur im brandenburgischen Meseberg im August 2007 beschlossene Maßnahmenpaket bezeichnet. Es wurde am 5. Dezember 2007 von der Bundesregierung verabschiedet und umfasst 29 Einzelmaßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und für den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien.

Zu den Zielen des IEKP zählen unter anderem die Reduzierung der CO₂-Emissionen in Deutschland um 40 % bis 2020 im Vergleich zu 1990, die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung von 14 auf 20 bis 30 % bis 2020, die Verdopplung des Stromanteils aus Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) von 12 % auf 25 % bis 2020 sowie die verpflichtende Verwendung von erneuerbaren Energien bei Neubauten ab 2009, wie sie im Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) geregelt wurde.

K

Konzession

Konzessionsvertrag

In einer Konzession beziehungsweise in einem Konzessionsvertrag gestatten Kommunen einem Energieversorger, die Liegenschaften der Gemeinde – insbesondere dabei die Straßen – für den Betrieb von Kabeln und Rohrleitungen zu nutzen. Für diese Genehmigung zur Nutzung öffentlichen Grunds bezahlt der Konzessionsnehmer, also der Energieversorger, eine Gebühr an die jeweilige Gemeinde. Diese Gebühr, die sogenannte Konzessionsabgabe, ist abhängig vom Umfang der Nutzung.

Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)

Kraftwerke mit KWK-Kopplung erzeugen sowohl Strom als auch Fernwärme und erreichen damit eine bessere Ausnutzung der eingesetzten Brennstoffe.

Als eines der Ziele des Integrierten Energie- und Klimaprogramms (IEKP) sowie des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) will die Bundesregierung den Anteil des Stromanteils aus KWK-Anlagen bis 2020 auf 25 % verdoppeln.

Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG)

Mit dem am 1. April 2002 in Kraft getretenen Gesetz für die Erhaltung, Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung wird der Ausbau von KWK-Anlagen in Deutschland gefördert. Die Betreiber

begünstigter KWK-Anlagen erhalten einen gesetzlich festgelegten Zuschlag für jede in das Stromnetz eingespeiste Kilowattstunde KWK-Strom.

Das novellierte KWKG trat am 1. Januar 2009 in Kraft. Es soll im Interesse der Energieeinsparung, des Umweltschutzes und der Erreichung der Klimaschutzziele der Bundesregierung zur Erhöhung der Stromerzeugung aus KWK in Deutschland auf 25 % beitragen. Ähnlich wie beim Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) wird die Vergütung für die Betreiber von KWK-Anlagen auf jede in Deutschland verbrauchte Kilowattstunde umgelegt. Die Umlage beträgt seit 2013 bis zu einem Jahresverbrauch von 100.000 kWh 0,126 Ct/kWh und ab einem Jahresverbrauch von 100.000 kWh 0,06 Ct/kWh.

N

Netznutzungsentgelte/Netzentgelte

Die Netznutzungsentgelte werden von den Netzbetreibern für die Nutzung der Transport- und Verteilungsnetze von Strom und Erdgas erhoben. Mit diesen Erlösen müssen die Energieversorger ihre Kosten für Wartung, Instandhaltung, Bau und Betrieb decken. Die Entgelte waren im Zuge der Regulierung des Energiemarktes durch die Bundesnetzagentur beziehungsweise der zuständigen Landesregulierungsbehörde bis 2008 auf Basis des § 23a des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) genehmigungspflichtig. Im Rahmen der seit dem 1. Januar 2009 geltenden Anreizregulierung hat die Bundesnetzagentur den Netzbetreibern für 2009 erstmals Erlösobergrenzen der Netzentgelte vorgegeben. Im Strombereich gelten diese bis 2013. Im Gasbereich läuft die zweite Regulierungsperiode noch bis 2016.

P

Photovoltaik

Unter Photovoltaik versteht man die direkte Umwandlung von Sonnenenergie in elektrische Energie mit Solarzellen. Diese Technik ist seit 1958 im Einsatz und wurde anfangs für die Energieversorgung von Satelliten genutzt. Der Name setzt sich aus den Bestandteilen Photo (dem griechischen Wort für Licht) und Volta (nach Alessandro Volta, dem italienischen Pionier der Elektrizität, 1745–1827) zusammen.

Einen Anteil von rund 90 % aller hergestellten Solarzellen haben Solarzellen aus kristallinem Silizium. Sie wandeln 14 bis 16 % des einfallenden Lichts in Strom um und haben sich als sehr zuverlässig erwiesen.

Allerdings sind sie am zeit- und materialaufwendigsten in der Herstellung und entsprechend teuer in der Anschaffung. Dünnschicht-Module sind bis zu 100 Mal dünner als kristalline Solarzellen, wodurch bei der Herstellung weit weniger des kostbaren Rohstoffs Silizium benötigt wird und sie preisgünstiger zu produzieren sind. Ihr Wirkungsgrad liegt aber nur zwischen 6 und 7 %.

Im Gegensatz zur Photovoltaik nutzt die Solarthermie die Sonnenenergie für die Warmwasserbereitung sowie zur Heizungsunterstützung.

Portfoliomanagement

Unter Portfoliomanagement versteht man die Zusammenstellung und Verwaltung eines Portfolios, das heißt eines Bestands an Investitionen, im Sinne der mit dem Investor vereinbarten Anlagekriterien, insbesondere durch Käufe und Verkäufe mit Blick auf die erwarteten Marktentwicklungen.

S

Solarthermie

Solarthermie ist neben der Photovoltaik eine weitverbreitete Nutzung der Sonnenenergie, die mittels Solarkollektoren für die Warmwasserbereitung oder zur Heizungsunterstützung in Wärme umgewandelt wird.

U

Unbundling

Unter Unbundling, zu deutsch „Entflechtung“, versteht man in der Energiewirtschaft die Abgrenzung der Unternehmensbereiche für den Netzbetrieb auf der einen sowie Erzeugung und Vertrieb auf der anderen Seite, wie sie das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) vorschreibt. Damit wird ein diskriminierungsfreier Netzzugang für alle Marktteilnehmer sowie die Kontrolle der durch die Netznutzungsentgelte erwirtschafteten Erlöse gewährleistet.

Die N-ERGIE hat die Vorgaben des Unbundlings mit Gründung der N-ERGIE Netz GmbH bereits zum 1. Januar 2007 umgesetzt.

Impressum

N-ERGIE Aktiengesellschaft

Am Plärrer 43
90429 Nürnberg

www.n-ergie.de

Unternehmenskommunikation

Telefon 0911 802-58050

Telefax 0911 802-58053

E-Mail presse@n-ergie.de

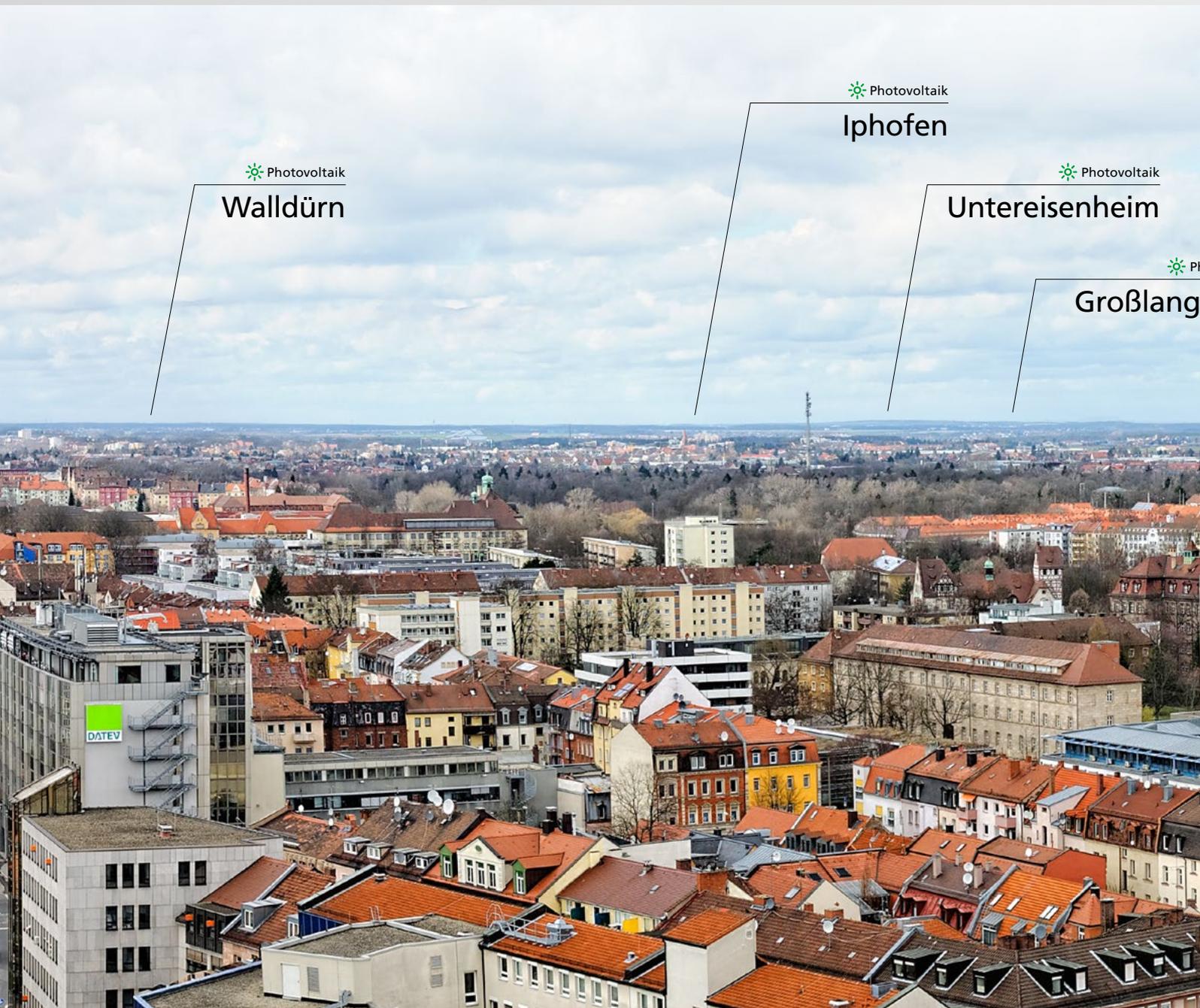
Konzept, Gestaltung, Realisation & Text

Christian Bauer, Udo Bernstein, Claudia Wieland,
N-ERGIE Aktiengesellschaft

Fotografie & Film

Christoph Fein, Claus Felix, Dieter Kachelrieß,
Annette Kradisch, Herbert Liedel, Daniel Löb,
Medienwerkstatt Franken e.V., Telefilm
Medienprojekte GmbH, Tilman Weishart,
N-ERGIE Aktiengesellschaft

Im Nordwesten



Photovoltaik
Walldürn

Photovoltaik
Iphofen

Photovoltaik
Untereisenheim

Photovoltaik
Großlang

DATEV



 Photovoltaik

Herderstraße

 Photovoltaik

Carl-Schwemmer-Straße

 Photovoltaik

Schweinfurt

 Photovoltaik

Holsteinerstraße

 Photovoltaik

Krugstraße

Photovoltaik

heim



N-ERGIE Aktiengesellschaft
Am Plärrer 43
90429 Nürnberg
Telefon 0911 802-01
www.n-ergie.de
